

Wiltinger Spilles

Juli 2023



Sonnenuhr neu einstellen?

Pro →



In vielen Winzerdörfern an der Mittel- und Unteren Mosel findet man an den steilen Weinberghängen zahlreiche Sonnenuhren unterschiedlichster Art und Ursprungszeit. Ein großer Teil davon stammt schon aus der Zeit vor dem 19. Jahrhundert. Jede von ihnen hat ihre individuelle Form, Größe und eigene Gestaltung des Zifferblatts, auf dem je nach Jahreszeit und Sonneneinstrahlung die Uhrzeit mehr oder weniger genau angezeigt wird.

Vielleicht war es diese Tradition, die die Mitglieder unseres Freizeitclubs vor 18 Jahren dazu bewogen hat, eine Sonnenuhr in den Steilhängen der Wiltinger Weinberge zu installieren. Ihre moderne, in leuchtenden Regenbogenfarben gestaltete Scheibe fällt uns Einheimischen immer wieder ins Auge und zieht aber vor allem die Blicke von Touristen und Wanderern auf sich. So ist es nicht verwunderlich, dass zahlreiche interessierte Menschen dem beschilderten Weg zur Wiltinger Sonnenuhr folgen. Nach Erreichen des Kunstwerks und dem anschließenden Versuch, die aktuelle Uhrzeit abzulesen, macht sich jedoch eine gewisse Enttäuschung breit. Trotz aller Anstrengungen ist es äußerst schwierig, ja sogar unmöglich, die Uhrzeit auf dem Zifferblatt zu erkennen. Die Sonnenuhr wird ihrer eigentlichen Funktion nicht gerecht.

Wir Wiltingerinnen und Wiltinger haben uns mit dieser unerfreulichen Tatsache jahrelang arrangiert bis zu dem Tag, als ein Herr Netzband aus dem Schwarzwald den Freizeitclub darüber informierte, dass unsere geliebte Sonnenuhr gar keine richtig funktionierende Sonnenuhr ist. Herr Netzband ist nachweislich ein Fachmann auf diesem Gebiet und kann seine Behauptung wissenschaftlich belegen. Er plädiert dafür, das Kunstwerk zu einer korrekten Sonnenuhr umzugestalten.

Dieses Thema hat sich mittlerweile über unsere Dorfgrenzen ausgebreitet, und so hat der Trierische Volksfreund in einem ganzseitigen Artikel darüber berichtet. Darin ist die Entscheidung des Freizeitclubs, den Vorschlag von Herrn Netzband abzulehnen, ausführlich begründet. Die Argumente, wie z. B. der enorme Aufwand der Demontage und der Transport sowie die fehlende Räumlichkeit, die zur Entscheidung der Vereinsmitglieder geführt haben, sind fraglos nachvollziehbar.

Jedoch gibt es zahlreiche Möglichkeiten und Mittel über eine eventuelle Korrektur dieser Entscheidung nachzudenken. Der erste und maßgebende Punkt wäre, dass die Mitglieder des Freizeitclubs das Projekt leiten und Unterstützung von verschiedenen Seiten bei der Durchführung erhalten würden.

- Herr Netzband als Ideengeber und Initiator würde seine fachliche Beratung und Unterstützung zur korrekten Gestaltung des Zifferblatts mit Freude und Begeisterung ehrenamtlich einbringen.
- Zur Unterstützung der Demontage und der späteren Montage würde sich sicherlich der ein oder andere Wiltinger Betrieb gerne bereit erklären.
- Die gleiche Unterstützung wäre zum Transport der schweren Scheibe denkbar.
- Ein geeigneter Raum für die Arbeiten zur Umgestaltung des Zifferblatts würde sich, falls erforderlich, in unserem Dorf finden lassen.
- Das Aufbringen der neuen, korrekten Skala wäre anhand moderner Technik wie der Folierung, die heute z. B. auf Straßenschildern, Autos, Zügen und in der Werbung angewandt wird, kostengünstig zu realisieren. Anhand dieser Methode werden die Folien von Fachfirmen am Computer gestaltet, anschließend, je nach Anforderung in mehreren Schichten, gedruckt und zum Aufkleben vorbereitet.
- Die Kosten zur Finanzierung des Projekts, die laut Herrn Netzband überschaubar sind, könnten über Spenden, Sponsoring, ein Fest und eventuelle Zuschüsse bewältigt werden. Außerdem bietet der Fachkreis Sonnenuhren der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie (DGC), der das Ziel hat, die Kultur und das Wissen um die Sonnenuhr in Deutschland zu pflegen und zu erhalten, ggf. finanzielle Unterstützung an.

Kommen wir zurück zu den anfangs erwähnten Sonnenuhren an der Mosel. Sie verrichten ihren Dienst schon seit mehreren Jahrhunderten mit annähernd genauer Zeitangabe. Unter diesem Aspekt und mit der Erwartung, dass die Wiltinger Sonnenuhr ihre Aufgabe gleichermaßen über mehrere Generationen erfüllen wird, sollte sie diese Eigenschaft ebenfalls vorweisen können.

Trotz aller Bedenken und Einwände zur jetzigen Situation steht außer Frage, der Wiltinger Freizeitclub hat mit der Sonnenuhr in den steilen Weinberghängen der Saar ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, wozu ihm sehr großer Dank gebührt.

Otmar Biewen

← Contra



Ja, ist schon klar: Wenn man etwas macht, dann macht man es richtig. Nun haben unsere Freunde im Freizeitclub sich nicht an die genauen Regeln für die Ausrichtung und Konstruktion einer Sonnenuhr gehalten, als sie selbige aufwändig gestalteten und an der Mauer im Gottesfuß anbrachten. Sie haben wohl mit gesundem Menschenverstand gedacht, den Schatten zu verfolgen, den der Polstab im Laufe des Tages wirft, mit ihrer Armbanduhr zu vergleichen und an die Stellen, an denen er zu jeder vollen Stunde von 12 Uhr bis 21 Uhr steht, die entsprechenden römischen Ziffern einzutragen.

Jetzt hat sich dank des engagierten Herrn Netzband herausgestellt, dass das nicht professionell war. Ehrlich gesagt, ich hätte es auch so gemacht wie der Freizeitclub, aber ich hab ja auch keine Sonnenuhr gebaut und installiert. Vielleicht hätte der Freizeitclub das dann wohl besser auch nicht getan, dann gäbe es die jetzige Diskussion darum nicht, ob sie nachträglich richtig, das heißt sonnenuhrwissenschaftlich richtig eingestellt werden soll oder nicht, was nebenbei bemerkt unverhältnismäßig großen Aufwand bedeuten würde.

Die Sonnenuhr ist mittlerweile ein bisschen zu einem Ortsbild prägenden Element geworden. Unter anderem deshalb bin ich ganz froh, dass sie da ist. Ich betrachte sie als ein gelungenes, passendes und schönes Dekor im Gottesfuß. Es symbolisiert die für den Wein so wichtigen Elemente Sonne und Zeit und muss nicht unbedingt nach genauen wissenschaftlichen Kriterien konstruiert sein. Auch wenn sie es wäre, ginge sie für uns im digitalen Zeitalter immer noch viel zu ungenau.

Auch wenn ich in der Nähe der Sonnenuhr war, habe ich immer, wenn ich die Zeit wissen wollte, auf meine Armbanduhr geschaut. Belehren Sie mich eines Besseren, aber ich glaube tatsächlich, dass es den allermeisten von Ihnen genauso geht.

Was ich dort vor allem sehe, das sind die Regenbogenfarben. Sie sind weltweit das Symbol des Friedens. Sie gelten auch als Zeichen für Toleranz und Akzeptanz der Vielfalt von Lebensformen, der Hoffnung und der Sehnsucht. Und all das und die Botschaft, dass sich meine Gemeinde mit diesen Werten identifiziert, ist mir viel wichtiger als eine präzise Uhrzeit.

Wenn man etwas macht, macht man es richtig, sagte ich zu Beginn. Und das haben unsere Freunde vom Freizeitclub. Nur technisch waren sie nicht ganz perfekt. Aber: Muss denn alles perfekt sein, um richtig und wertvoll zu sein?

Detlef Stammberger

Erdarbeiten an der Saar



Manch ein Wiltinger hat sich gewiss gewundert, als er ab Mitte März auf der Straße an der Saar unterwegs war. Kurz vor der Saarbrücke waren großflächige Erdarbeiten zu beobachten. Dazu wurde sogar eine eigene Zufahrt zur Baustelle angelegt. Was passierte denn hier unmittelbar neben dem Natur-

schutzgebiet?

Es war ein Projekt des Landesbetriebs Mobilität (LBM), die für die Straßen des Landes zuständig ist. Und tatsächlich hängen die Maßnahmen mit dem Straßenbau zusammen:

Als vor längerer Zeit die K147 zwischen Kanzem und ihrer Einmündung in die K130 (Dädiwwer) ausgebaut wurde, ging Fläche verloren, in die die Saar sich bei Hochwasser ausbreiten konnte.

Und dafür musste Ersatz geschaffen werden. So schreibt es der

Gesetzgeber vor. Darum wurde auf der Wiltinger Seite die Erde auf einer Fläche von fast 10.000 Quadratmetern einen halben Meter tief abgegraben. Der Erdaushub war durch belastetes Wasser, das die Auen seit vielen Jahrzehnten überschwemmte, Sondermüll und musste zur Deponie nach Mertesdorf transportiert werden

Das Projekt hat rund 510.000 Euro gekostet. Kostenträger war der Kreis Trier-Saarburg. Das Land Rheinland-Pfalz förderte es jedoch zu 70 Prozent.

Zu den Fotos: Die drei oberen Bilder zeigen den Baubeginn Mitte März, die beiden unteren den Stand Ende Mai nach Abschluss der Arbeiten. Erstes Gras sprießt bereits.

Text: Redaktion, Fotos: Heinz Kohl, Otmar Biewen



Kunst am Fluss

Die Skulptur „Feuersprung“ aus Kortenstahl von der Isländerin Sigrún Ólafsdóttir ist Teil des Skulpturenwegs Saar, der 2007 im Rahmen eines internationalen Bildhauersymposiums in den Verbandsgemeinden Konz und Saarburg ins Leben gerufen wurde. Zehn Kunstwerke – u. a. auch die künstlerische Arbeit von Maria Claudia Farina „Passaggio Animato“ auf dem Wiltinger Galgenberg – verteilen sich auf einer zwanzig Kilometer langen Strecke von Konz über Saarburg bis nach Serzig an der Saar entlang. Charakteristisch für alle Werke ist die Symbiose zwischen Kunst und Natur. Der „Feuersprung“ steht eher unauffällig und oft von hohem Gras verdeckt am Altarm der Saar, dem sogenannten Wiltinger Saarbogen, ähnlich „einem Baum aus Stahl“ – scheinbar schwerelos – „mal auf grüner Aue und mal im Wasser.“

*Stephanie Neukirch-Meyer,
Foto: Heinz Kohl*

Quellen:

Wikipedia: „Skulpturen am Fluss“,
Saar-Obermosel-Touristik e. V.:
Flyer „Skulpturen am Fluss – Saar“



Wandertipp:

Vom sogenannten „Drei-Skulpturenblick“ bei Schoden auf dem „Saar-Riesling-Steig“ haben Wanderer und Spaziergänger einen Überblick gleich über drei „Skulpturen am Fluss“: „Merkur“ auf dem Goldberg in Wawern, den „Feuersprung“ in Wiltingen und die Skulptur „Passaggio Animato“ auf dem Wiltinger Galgenberg.

Nähere Informationen:

www.saar-obermosel.de

Lebendiges Weindorf

Weinwanderungen

Die Weinwanderung hat sich in den vergangenen Jahren zu einer guten und festen Struktur entwickelt. Sie stellt sich an, das Angebot der Winzer in Wiltingen und im Saartal zu ergänzen. Auch wenn immer wieder Sätze zu hören sind wie „Ich muss wirklich mal bei einer Eurer Wanderungen mitgehen“ (dann macht es endlich!), wächst die Anzahl der Wanderteilnehmer zu jedem Termin – auch wenn es tatsächlich doch noch Weintrinker gibt, die noch nie bei einer dieser sagenumwobenen Wanderungen mit dabei waren. Die Aussichten sind also rosig, und über den Kauf zusätzlicher Weingläser müssen die Organisatoren dringend nachdenken. Das Konzept ist ja denkbar einfach, drei Sorten Wein, ein Wanderziel (ein überforderndes Sportangebot ist das nicht) und auf geht's, ohne Anmeldung, Teilnahme kostenfrei. Am Ziel angekommen, gibt es dann zu jedem Wein etwas zu erfahren, meist auch noch was Unterhaltsames zur Wegstrecke. Ehrenamtlich organisiert von einem Sextett aus drei jungen und drei junggebliebenen Herren.

7. Mai

Jahresauftakt mit Sekt-Spezial

Die Sektflut

Und was rettet uns am Ende? Der Sekt vom Günter!

Der Jahresauftakt 2023 war nun wirklich ein Rekordbrecher. So viel Volk hatte sich noch nie zur vereinbarten Uhrzeit am Dorfplatz eingefunden, sechzig an der Zahl. Im Vorfeld gab es Befürchtungen, man müsste die Wanderung wegen einer drohenden Regenfront ganz absagen – aber Petrus ist ein Weintrinker und hat dichtgehalten. Wobei in diesem Falle wohl eher ein Sekttrinker.

Wenn es dann nach dem Winterschlaf wieder losgehen soll, besteht durchaus der Anspruch, ein besonderes Bonbon zu liefern. So war die Weinwanderung zum Start in die Saison am 7.5. keine gewöhnliche, sie war eine Sektwanderung. Statt Wein- also eine Sektauswahl, das Wanderziel war das Weinbergshäuschen im Besitz

der Vereinigten Hospitien am – höhö – Fuße des Gottesfußes. Norbert Lutz, der Head of Kultur in Wiltingen, ordnete die historischen Hintergründe dieses Bauwerks, an dem die Wandergruppe sich niedergelassen hatte, in seiner Lesart ein. Und nachdem so einiges aus ihm herausgesprudelt war, sprudelte der Sekt aus den Flaschen.

Den Einstieg bot ein flaschengereifter Crémant aus dem Hause

Bernard Massard, eine Cuvée kreiert anlässlich des 100. Geburtstages der Kellerei in Grevenmacher. Nummer zwei auf der Karte, für viele der erste Kontakt mit einem solchen Produkt, ein trüber Pétillant Naturel von Dr. Wagner aus Saarburg. Der dritte Schaumwein war ein trockener Rieslingsekt vom eingangs gemeinten Günter Willems, abschließend ein Spätburgunder-Rosésekt der Moselland-Winzergenossenschaft aus



Trauben von Saar und Obermosel, in Wiltingen hergestellt.

Und der Durst, er ließ nicht nach und der Bestand, er schwand. Und es fühlte sich ein bisschen an, wie in der Ballade vom Zauberlehrling und mit jedem Glas wuchs die Freude am Getränk. Die Auswahl traf den Geschmack der Gäste. Nur war sie irgendwann leer, die Auswahl – und da kommt Günter ins Spiel. Gott sei Dank konnte, nachdem schon die letzten Reserven säuberlich geräubert worden waren, im Hause Willems noch Nachschub organisiert werden.

Das Wiltinger Weinlied, das selten so schön gesungen wurde, wie an diesem Abend, ließ die Ekstase wachsen und blühen und begünstigte folgende Meisterleistung: Ein Dutzend Flaschen Sekt (also der ganze Nachschub) wurden in 40 Minuten vernichtet. Äckrojabel!



scheinbar war auch Petrus dann angeschickert. Es sei ihm vergönnt, genau wie allen Besuchern dieser sagenhaften Veranstaltung.

Zum Weinberghäuschen der Vereinigten Hospitien und dem unterirdischen Gang zur Saar lesen Sie auch den entsprechenden Artikel im Spilles 11/2017.

Mit dem letzten Tropfen Schaumwein, der aus der Flasche rann, kam der erste Tropfen Regen, der Himmel brach auf,

dem unterirdischen Gang zur Saar lesen Sie auch den entsprechenden Artikel im Spilles 11/2017.

4. Juni

Auf zu neuen Ufern

Damit niemand der Weinwanderung einen Vorwurf der Diskriminierung macht, musste die Wanderung am 4.6. endlich mal einen linken Schwerpunkt setzen. Denn bisher war die Weinwanderung ausgesprochen rechtslastig. Gottesfuß, Braunfels, Scharzhofberg, Klosterberg, Rosenberg. Alles so rechts! Also rechte Saarseite.

Am 4.6. also linke Saarseite. Dädiwwer, ganz klar, über die Saarbrücke und dann in den vom Namen her sagemumwobe-

nen Wiltinger Schlossberg. Wie gut, dass der Radweg noch ein gutes Stück in Richtung Kanzem nicht über die lebensgefährliche Landesstraße führt, so kam die Wandergruppe unverletzt an ihrem Ziel an. Platz nahm sie im letzten Weinberg vor der Kanzemer

Grenze. Ein restsüßer, opulenter Kabinett aus dem Hause Cantzheim stellte das frühwarme Mikroklima des Schlossbergs schön dar. Zwar nicht im Schlossberg gewachsen, aber



im Keller dort ausgebaut war ein frischer, wunderbar trinkiger Riesling Classic (feinherb à la bonne heure!) vom Weingut Peters zu probieren, ein guter Saar-Riesling-Ausdruck! Der



trockene Wein wurde vom Weingut Schafhausen aus Kanzen beigesteuert, kein Riesling! Im Sinne dieser progressiven Weinwanderung hatten die Gäste das erste Mal die Gelegenheit, eine neugezüchtete PiWi, eine pilzwiderstandsfähige



dem Neubau des Weinguts Van Volxem ganz in der Nähe zu tun! Wann die nächste Weinwanderung startet, erfahren alle Interessierten im Netz unter weinwanderung-wiltingen.weebly.com, da kann man sich auch in einen Mailverteiler eintragen.



ge Rebsorte zu verkosten: Ein Cabernet Blanc; erinnert an Sauvignon Blanc und kommt mit deutlich weniger Spritzmitteln aus, was diese Rebsorten insbesondere für den naturnahen und nachhaltigen Weinbau interessant macht. Neuland-Wein sozusagen.

Der Name Schlossberg ist wohl eine eher romantische Zuschreibung für die Lage, in der viele einzelne, alte Flurnamen zu finden sind. Er rührt von der römischen Villa, die ganz in der Nähe im Schlangengraben gestanden hat. Von dort sollen die römischen Gutsherren erste Weinberge in den Hängen bewirtschaftet haben. Ein alter Flurname lautet im Übrigen „Köbigerberg“. Kleiner Einschub aus der Wiltinger-Platt-Wissenschaft: Das kommt von den Kuaben her, den Raben. Den Schlossberg Rabenberg zu nennen, wäre allerdings weit weniger klangvoll. Schloss macht sich schon besser. Der Name hat also, Obacht, nichts mit



ren alle Interessierten im Netz unter weinwanderung-wiltingen.weebly.com, da kann man sich auch in einen Mailverteiler eintragen.

Beide Aufsätze von Paul Hallmanns, Fotos: Paul Hallmanns, Otmar Biewen



Fotos: Stephanie Neukirch-Meyer, Johannes Kohl









40-jähriges Jubiläum des Freizeitclubs Wiltingen



ten am Pfingstsonntag ein tolles Fest bei bestem sonnigem Wetter. Beim Frühschoppen nach der Messe gab es schon manch gesellige Runde im Schatten der Pavillons, und es wurde viel gelacht. Am frühen Nachmittag konnten die Kinder Luftballons mit Rückantwortkarten steigen lassen. Ein Ballon mit Karte flog bis über die Grenze nach Frankreich und wurde uns vom Finder zu-



Im Vorfeld überlegten und diskutierten wir wie unser Jubiläum gefeiert werden soll. Ein Pfingstfest wie in alten Zeiten

mit Programm für Jung und Alt schien uns zu diesem Anlass das Richtige. Es war genau die richtige Entscheidung. Wir hat-

rückgeschickt. Das gemeinsame Jugendorchester Wiltingen-Ockfen-Wawern, die „kleine buhne“ unter der Leitung von Wolf-





gang Grün unterhielt die Festbesucher mit anspruchsvollen Musikstücken. Anschließend trat die Kindertanzgruppe „Shining Saar“ auf und zeigte den Zuschauern schöne und sportliche Tänze. Ein weiterer Höhepunkt war die Maibaumversteigerung am späten Nachmittag.

Trier. Ab zwanzig Uhr legte dann Egon mit bester Livemusik los und zog das Festpublikum in seinen Bann. Es dauerte nicht lange und die Tanzfläche war gefüllt, es wurde getanzt und kräftig mitgesungen. Als Überraschung hatten wir den Auftritt des Reblauschors eingebaut. Natürlich wurde zusammen mit Egon sein Lied „Das ist Heimat“ gesungen. Bei den Polkas gesellten sich schnell junge Sänger aus unserem Dorf dazu. Nach drei Uhr ging es dann zum Rückzug ins Feuerwehrhaus mit einer Portion kaltem Schaschlik für Egon. Das war immer Tradition auf

den Pfingstfesten. Mit Rückblick auf das gelungene Fest ein Dank an die vielen Festbesucher. Auch ein großes Dankeschön an die Helfer hinter den Ständen, so funktioniert Dorfleben.

Mit besten Grüßen Freizeitclub Wiltingen.

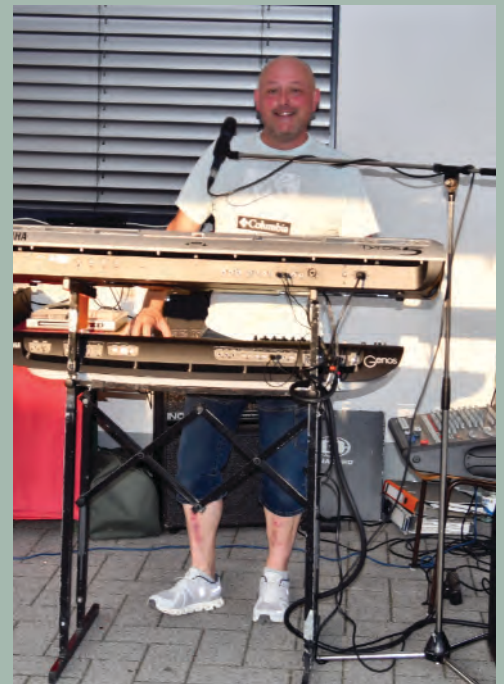
Toni Zeimet, Fotos: Toni Zeimet, Heinz Kohl, Otmar Biewen



Hier hat der Auktionator Karl Hennen ein gutes Ergebnis erzielt. Alle Bietenden mussten starke Nerven zeigen. Der Erlös geht an die Villa Kunterbunt in

rem Dorf dazu. Nach drei Uhr ging es dann zum Rückzug ins Feuerwehrhaus mit einer Portion kaltem Schaschlik für Egon. Das war immer Tradition auf

Natürlich wurde zusammen mit Egon sein Lied „Das ist Heimat“ gesungen. Bei den Polkas gesellten sich schnell junge Sänger aus unserem





Eindrücke vom Vatertagstreffen des Wandervereins und des Flohmarkts am 4. Juni



Fotos:
Heinz Kohl,
Detlef
Stammberger

Aus dem Gemeinderat

In jeder Ausgabe des Wiltinger Spilles wird über Aktuelles aus dem Wiltinger Gemeinderat berichtet. Ab sofort hat die Gemeinde mit der neuen **Wiltingen-App** auch eine mobile digitale Lösung, um die Bürgerinnen und Bürger auf den neusten Stand zu bringen. Die App kann kostenlos über den App-Store oder den Google Play Store heruntergeladen werden. Weitere Informationen hierzu erhaltet ihr im nächsten Spilles, online unter www.wiltingen.de sowie auf unseren Social-Media-Kanälen.

Seit der letzten Ausgabe des Wiltinger Spilles tagte der Gemeinderat am **6. März** im Bürgerhaus Wiltingen. In der Einwohnerfragestunde erläuterte Bürgermeister Christoph Schmitz den Ausbau des Knotenpunktes L137 / L138 am Ortszugang. Die Baumaßnahme ist insgesamt in drei Bauabschnitte unterteilt. In Bauphase 1 wurde bis Mitte Juni der Fahrstreifen aus Saarburg kommend provisorisch verbreitert. So wird die Zufahrt ins Dorf während des Ausbaus gewährleistet. In Bauphase 2 werden der Einmündungsbereich sowie die Fahrstreifen aus Wiltingen kommend erneuert. Die Einmündung in Richtung „Kupp“ ist aktuell voll gesperrt. Ab ca. Mitte August wird

dann die Verbreiterung zurückgebaut und der verbliebende Fahrstreifen erneuert. Das Provisorium wird durch neue Trenninseln, Grünstreifen und Mulden ersetzt. Vorhandene Gehwege werden ebenfalls erneuert und um Querungshilfen erweitert. In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde nach ausführlicher Diskussion die Erhöhung der Friedhofsgebühren beschlossen. Die erforderlich gewordene Gebührenerhöhung ist in erster Linie auf gestiegene Personalkosten bei der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinde zurückzuführen. Gleichzeitig hat der Rat die Nutzungsgebühr der Leichenhalle von 150 € auf 120 € angepasst. Zudem wurde dem Forstwirtschaftsplan für das Jahr 2023 zugestimmt. Der Plan wurde in der Waldausschusssitzung vom 03.03.2023 ausführlich vorgestellt. Des Weiteren hat der Rat dem Förderprojekt „Klimaangepasstes Waldmanagement“ zugestimmt, sodass eine Förderung von rund 53.000 € jährlich für die nächsten zehn Jahre möglich ist. Außerdem fasste der Rat den Beschluss, dass der Waldlehrpfad aufgrund seines schlechten Zustandes zurückgebaut werden soll. Darüber hinaus haben die Ratsmitglieder einstimmig dem

Anschluss gemeindlicher Gebäude an das Datennetz der VG-Werke Konz zugestimmt. In öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen wird so zukünftig eine WLAN-Verbindung möglich sein.

In der Sitzung vom **24. April** wurde über die Aufstellung des Bebauungsplans „Boenert“ beraten. Zudem wurde die Offenlegung des Bebauungsplans „Historischer Ortskern“ beschlossen.

Am **24. Mai** wurde über das Projekt „Schulwälder“ der Konzer-Doktor-Bürgerstiftung informiert. Bei diesem Projekt sollen alle Grundschulen in der VG sowie die Don Bosco-Schule jeweils ein Waldareal zur Verfügung gestellt bekommen, in dem ihnen Themen wie Naturschutz, Nachhaltigkeit und Bewusstsein für Umweltfragen nähergebracht werden. Für die Wiltinger Schülerinnen und Schüler steht ein Waldstück auf „Konert“ nahe dem „Bollercamp“ zur Verfügung. Außerdem informierte ein Vertreter der GAIA mbH über den Sachstand bezüglich der Entwicklung eines Windenergieparks auf Wiltinger Gemarkung. Nachdem die Planungen nochmal angepasst werden mussten, soll nunmehr zeitnah der Antrag zur Genehmigung bei der Unteren Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung gestellt werden.

Am **19. Juni** tagte der Haupt- und Finanzausschuss vorberatend zur Ratssitzung am 26.6.2023. In dieser Ratssitzung wurde aufgrund haushaltsrechtlicher Vorgaben eine Anpassung der Grundsteuer A und B, der Gewerbesteuer sowie der Hundesteuer beschlossen.

Johannes Kohl



Foto: Stephanie Neukirch-Meyer

Gemeinderatssitzungen vor 100 Jahren

Verhandelt Wiltingen, den 8. Mai 1923.

Der Vorsitzende Beigeordnete Pütz
Die Mitglieder
Kramp, Vorsteher in Wiltingen
Scheer, Vorsteher in Schoden
Koch Franz, Wiltingen

Den Vertretern des Forstschutzverbandes wird die Verfügung der Regierung vom 20. April d. Js. mitgeteilt, wonach der Förster Stocky in Oberemmel mit der Vertretung des erkrankten Försters Buch beauftragt worden ist.
Dem Förster Stocky wird für diese Vertretung pro Monat der Betrag von 40 000 Mark bewilligt.

v. g. u.

gez. Pütz Kramp Koch Scheer
Beigeordnete

Verhandelt Wiltingen, den 27. August 1923.

Anwesend sind : 1. Beigeordneter Steuer als Vorsitzender
2. Kramp 3. Neu Frz. 4. Bauschert M. 5. Bauschert Joh. 6. Carl
7. Koch 8. Ney M. 9. Ney Joh.

Der Gemeinderat beschließt, daß von jedem deckfähigen Stück Rindvieh 15 Pfund Hafer an die Gemeinde geliefert werden müssen, und wird der Gemeindevorsteher beauftragt, dafür zu sorgen, daß der Hafer sofort angeliefert wird.

Anmerkung : der 2. Absatz auf Seite 363 des Protokollbuches ist gestrichen ; er wird daher hier nicht wiedergegeben.

Für die richtige Abschrift : Beurig, den 29. August 1923.
Der Bürgermeister I. V. gez. Steuer.

Sitzung des Forstschutzverbandes.
Verhandelt : Wiltingen, den 29. August 1923.

Anwesend sind :
1. Beigeordneter Steuer als Vorsitzender
2. Kramp, Wiltingen
3. George, "
4. Koch A. J. "
5. Koch Frz. "
6. Loch, Schoden
7. Benzkirch, "

Der Forstschutzverband beschließt Folgendes :

Dem Gemeindeförster Stocky aus Oberemmel werden als Vertretungsgelder für die Vertretung des erkrankten Gemeindeförsters Buch für die Zeit vom 1. 5. 23. bis 30. 9. 23 - 10 000 000 Mk. bewilligt.

v. g. u.

gez. Kramp, Koch, A. J. Koch, Loch, George, Benzkirch, Steuer.

Für die richtige Abschrift .
Beurig, den 29. August 1923.
Der Bürgermeister.
I. V. Steuer.

Ein Beispiel für die Hyperinflation von 1923: In der Sitzung vom 8. Mai wurde dem Gemeindeförster Stocky ein Monatsgehalt von 40.000 Mark bewilligt. In der Sitzung vom 29. August bewilligt der Forstschutzverband ihm 10.000.000 Mark für den Zeitraum von fünf Monaten (1.5.23 – 30.9.23). Das entspricht einem Monatsgehalt von 2.000.000 Mark.

Lesen Sie zu dem außergewöhnlichen Notjahr 1923 den Artikel auf Seite 47!



100 und 40+2, das haben wir mit euch zusammen gebührend gefeiert.

Der Samstagnachmittag stand ganz im Zeichen der Jugendfeuerwehr und forderte elf Jugendfeuerwehren aus der Verbandsgemeinde Konz heraus, im Zehnkampf um den beliebten Wanderpokal zu kämpfen. In zehn verschiedenen Spielen galt es, feuertechnisches Wissen und Können zu zeigen und möglichst der Beste zu sein. Unsere Jugendfeuerwehr belegte den fünften Platz. Unsere Nachbarn aus Kanzem konnten sich als Sieger des Tages über den ersten Platz freuen.



Freiwillige Feuerwehr

Hundert Jahre Feuerwehr 40+2



Jahre Jugend- feuerwehr



Am Abend galt es, unser neues MLF (Mittleres Löschfahrzeug), das bereits seit Februar unser altes



Fahrzeug ersetzt hat, zu segnen, damit wir allzeit gut nach Hause kommen von all unseren Einsätzen. Auch wurden an diesem Abend verdiente Feuerwehrkameraden durch unseren Verbandsgemeindebürgermeister Joachim Weber befördert. Philipp Mees wurde zum neuen Jugendwart der Jugendfeuerwehr bestellt. Er übernimmt das Amt von Peter Tinnes, der nach zwölf Jahren als Jugendwart auch weiterhin als Betreuer der Jugendfeuerwehr treu bleibt.

Der Sonntag startete gemütlich mit dem Einzug des Maibaums – diesmal allerdings unter musikalischer Begleitung der Winzerkapelle Wiltingen – und fand dann wie jedes Jahr einen gemütlichen Ausklang in den späten Abendstunden.

Wir bedanken uns bei all unseren aktiven Mitgliedern und deren Familien, ohne deren Unterstützung solche Feste und auch die Arbeit der Feuerwehr nicht möglich wären. Ebenso geht ein Danke an alle anderen Helfer und vor allem auch an alle Gäste. Ohne euch wäre es nur halb so schön.

Wir sehen uns wieder am 11. November zum Martinsumzug, am 16. Dezember zur Glühweinparty und am 17. Dezember zum Weihnachtsmarkt. Eure Freiwillige Feuerwehr.

*Stephie Werner,
Fotos: Heinz Kohl*



Immer im Einsatz im Dienst der Gemeinde: Die fleißigen Feuerwehrleute bei der alljährlichen Hydrantenprüfung im Frühjahr. Danke dafür.

Freizeitclub spendet 600 €



Beim Maibaumfest der freiwilligen Feuerwehr Wiltingen gab es in diesem Jahr doppelten Grund zur Freude. Am Wochenende vor dem ersten Mai wurde das einhundertjährige Bestehen gefeiert. Samstagabends konnten wir, der Freizeitclub Wiltingen, eine Spende von 600 € aus dem Er-

lös des Herbstmarktes 2022 übergeben. Darüber freuen wir uns ganz besonders. Bedacht wird von uns wie immer in erster Linie die Jugendarbeit der ortsansässigen Vereine. Unser Vorsitzender Karl Hennen überreichte die Spende zu gleichen Teilen an die Jugendkapelle Wiltingen-Ockfen-Wawern,

an die Jugendfeuerwehr und an das Wildtierzentrum Saarburg-Wiltingen. Wir freuen uns schon auf den Herbstmarkt 2023 am Samstag den 14. Oktober auf dem Dorfplatz.

Ihr Freizeitclub Wiltingen.

Text und Bild Toni Zeimet

Auftrag an Chat GPT: Schreib ein kurzes Gedicht zu Frieden. Verwende auch diese Wörter: Krieg, Freude, Leid, Liebe, Zerstörung, Sinn, Macht, Geld, Glück

Frieden

In dunklen Zeiten klingt der Ruf nach Frieden,
Wenn Krieg und Zerstörung die Herzen durchziehen.
Doch Hoffnung keimt auf, mit Freude im Blick,
Der Wunsch nach Veränderung lässt niemanden zurück.

Im Leid vereint, erkennen wir den Sinn,
Die Liebe, die uns verbindet, die unsre Herzen gewinnt.
Die Macht der Verbundenheit, sie wächst und gedeiht,
Und erstickt die Gier nach Geld und Eitelkeit.

In unserer Einigkeit liegt wahres Glück,
Nicht in Reichtum und Besitz, sondern im Augenblick.
Lasst uns Frieden stiften, lasst uns einander verstehen,
Und die Welt mit Liebe und Güte umgeben wir dann.

Mögen die Worte des Friedens durch uns gehen,
Wie ein leises Flüstern im Wind, das wird nicht vergehen.
Lasst uns einander halten, ohne Furcht und Gewalt,
Und Frieden wird triumphieren, bis zum letzten Halt.

Chat GPT (chat.openai.com)







Endlich wieder Lustspiel! Nach einigen Jahren Pause war es in diesem Jahr wieder möglich, unserem Publikum zwei entspannte und lustige Theaterabende zu bieten. Wurde im Jahr 2019 das Bürgerhaus zuletzt von unserer Jugendgruppe zu einem Polizeipräsidium umfunktioniert, richtete nun das Beerdigungsinstitut Schlafwohl seine Räumlichkeiten auf der Bühne ein. Da der Familienbetrieb knapp bei Kasse war, wurde das leerstehende Hinterzimmer nicht nur an

zwei Dorfpolizisten, sondern auch an zwei Auftragskiller vermietet. Das Chaos war damit vorprogrammiert. Lena Plunien und Luise Greif überzeugten bei ihrem ersten Lustspielauf-

kleine buehne

Beerdigungsinstitut zu Gast im Bürgerhaus

tritt als Geschäftsführerinnen des Beerdigungsinstituts. Wir hoffen, dass uns die beiden Nachwuchsschauspielerinnen noch lange erhalten bleiben. Weitere Akteure waren Christina Feilen und Hermann-Josef Kramp als Dorfpolizisten Zirngiebel und Detlefsky, Patricia und Johannes Kohl als Auftragskiller Kinga Gruselska und Horst Finster, Jutta Dallevedove und Christoph Schmitz als die beiden Mitarbeiter des Instituts Lexania Schimmelbichler und Felix Grubentreter, sowie Daniela Plunien als raffinierte Auftraggeberin Florentina von Dunkelsbuch. Hannah May hatte ihre erfolgreiche Premiere als Regisseurin der kleinen buehne.

Neuigkeiten gibt es auch aus den Reihen des Vorstandes. Wir begrüßen Lena Plunien und Luise Greif im Vorstand. Als Beisitzer unterstützen sie den bestehenden





Vorstand mit Christina Feilen (1. Vorsitzende), Hannah May (2. Vorsitzende), Daniela Plunien (Kassenwart), Johannes Kohl (Schriftführer) und Johannes Koch (Beisitzer). Evi Pauly und Jutta Dallevedove sind nicht mehr zur Wahl angetreten. Wir bedanken uns bei beiden für ihre zuverlässige Mitarbeit und Unterstützung. Dabei können wir uns sicher sein, dass uns die beiden Mitglieder der ersten Stunde weiterhin erhalten bleiben und uns wie auch in den letzten 30 Jahren tatkräftig unterstützen. Wir freuen uns, dass Jutta in diesem Jahr wieder die Regie für unser mittlerweile 31. Weihnachtsmärchen übernimmt.



Lange Zeit zum Durchatmen bleibt allerdings nicht. Bereits im August geht es wieder mit den Proben fürs Märchen los.

Schauspieler fürs Märchen gesucht!

Welches Stück gespielt wird, hängt auch davon ab, ob sich wieder genügend Schauspielerinnen und Schauspieler finden.

Besonders männliche

Nachwuchskräfte und Quereinsteiger könnten uns nachhaltig unterstützen. Wir freuen uns aber nicht

nur über männliche, sondern über alle Theaterbegeisterten ab 16 Jahren, die auch gerne mal auf der Bühne stehen wollen. Zögert nicht, uns anzusprechen! Erreichen könnt ihr uns per Mail unter kontakt@buehne-wiltingen.de, oder auf unseren Social-Media Kanälen (Facebook, Instagram).

Johannes Kohl, Fotos: Mick Schneider



100 Jahre Winzerkapelle

100 Jahre Musik und Wein

Die Winzerkapelle Wiltingen, angefangen als Feuerwehrkapelle, hat im Laufe der Jahrzehnte viele Veränderungen erlebt und ist heute einer der größten Vereine des weinumrankten Dörfchens und aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken. 100 Jahre Winzerkapelle stehen sowohl für 100 Jahre Blasmusik als auch für 100 Jahre Gemeinschaft, Geselligkeit und gelebtes Ehrenamt.

Seit ihren kleinen Anfängen vor einem Jahrhundert hat die Kapelle eine lange Reise durch mittlerweile zwei Jahrhunderte angetreten und nicht nur die Dorfbewohner mit ihrer Musik bereichert, sondern auch jenseits der Grenzen des Dorfes eine begeisterte Anhängerschaft gefunden.

heutigen Tage wollen wir im Folgenden versuchen, eine Übersicht über das vergangene Jahrhundert Vereinsgeschichte zu geben.

Die Anfänge

Dass es vor 1923 schon Blasmusik in organisierter Art und Weise in Wiltingen gegeben hat, lässt sich nicht belegen. Allerdings stand die Musik auch schon vor mehr als hundert Jahren hoch im Kurs. Davon zeugt zum einen der bereits im Jahr der französischen Revolution gegründete Kirchenchor, zum anderen lässt sich aber auch vor Gründung des Musikvereins bereits Instrumentalmusik nachweisen. Zu nennen ist hier, wenn er auch nicht als direkter Vorläufer angesehen werden kann, der Wil-

Das Gründungsjahr der Winzerkapelle ist umstritten. Wir gehen davon aus, dass im Herbst des Gründungsjahres der Freiwilligen Feuerwehr Wiltingen auch die Feuerwehrkapelle unter der Ägide von Oberbrandmeister Peter Weber aus deren Mitgliedern gegründet wurde. Der erste öffentliche Auftritt wäre demnach am 18. März 1924 anlässlich des Namenstags des Weingutsbesitzers Apollinar J. Koch gewesen. Ihr erster Dirigent war Johann Rommelfanger aus Ayl, wobei sein Vorname ebenso disputabel ist, wie das genaue Gründungsdatum. Die Proben fanden im Vereinslokal am Bahnhof statt, wo und wie oft die Kapelle in dieser Zeit in Erscheinung trat, ist nicht geklärt. Ein Auftritt auf dem Feuerwehrfest 1928 auf dem Boenert hinter dem heutigen Bürgerhaus ist bezeugt, ebenso wie Auftritte auf den Turnfesten der 20er Jahre.

Die Winzerkapelle in der Zeit des Nationalsozialismus

In den 30ern beginnt die unrühmlichste Zeit in der Geschichte des noch jungen Blasorchesters. Im Jahr 1931, noch vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten in ganz Deutschland, wurde die Feuerwehrkapelle zur SA-Standartenkapelle 29 und somit Teil einer Unterorganisation der NSDAP. Dieser Schritt markierte einen Wendepunkt in der Geschichte der Kapelle, der nicht nur musikalisch, sondern auch politisch von großer Tragweite war.



Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr

Ihre Geschichte ist geprägt von Höhen und Tiefen und noch lange nicht auserzählt. Von den Anfängen als Feuerwehrkapelle bis zum

Wiltlinger Mandolinenverein "Edelweiß", dessen Existenz von 1919 – 1921 bezeugt ist und der 1920 das Wiltlinger Blumenfest ausrichtete.

Musikalisch führte die Einbindung in das nationalsozialistische System zu einem raschen Aufstieg. Im Jahr 1933 übernahm Peter Berschens die Leitung der Kapelle, und schon bald erhielt sie die Einladung zur Funkausstellung in Berlin, wo sie ein Konzert gab, das

während der NS-Zeit verwickelt.

Es ist von entscheidender Bedeutung, diese NS-Vergangenheit der Winzerkapelle Wiltingen in den gesamtgeschichtlichen Kontext einzuordnen. In den 1930er Jahren griff der Nationalsozialismus mit seiner ideologischen Macht und

schaft waren. Die Gründung von Vereinen und anderen Organisationen unterlag zudem strengen Auflagen der französischen Militärverwaltung. Trotzdem setzte sich der Wiltinger Pfarrer Karl Henn beharrlich für die Wiederbelebung der Musiktradition ein. Schließlich gelang es am 27. Mai 1948, dass sieben Musiker die Fronleichnamsprozession begleiten durften. Diese bescheidene Rückkehr zur musikalischen Aktivität legte den Grundstein für den Neuanfang des Musikvereins.

Am 6. Juni desselben Jahres fand im Pfarrsaal die offizielle Neugründung des Musikvereins unter dem Namen "Die Harfe" statt. Unter der Leitung von Pfarrer Karl Henn als Präses und mit einem Vorstand, der ausschließlich aus inaktiven Mitgliedern bestand, da viele ehemalige Musiker aufgrund ihrer Rolle in der NS-Zeit kein gewähltes Amt bekleiden durften, begann die mühsame Wiederbelebung des Vereins. Dirigent blieb bis 1966 Peter Berschens. "Die Harfe" bestand jedoch nur für den Übergang von zwei Jahren. Am 26.12.1950 und nicht wie mancherorts zu lesen, am 14.02.1951 fand die Gründungsversammlung des neuen „Musikvereins Wiltingen“ statt. Zweck des Vereins war es, „die Pflege der Musik und des Gesanges in allen Volksschichten zu fördern und zu verbreiten“. Mitglied konnte „jeder musikliebende, unbescholtene Bürger werden, der das 14. Lebensjahr vollendet hat“. De facto war die aktive Mitgliedschaft bis Anfang der 80er Jahre jedoch nur Männern vorbehalten. Auch fand keine Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit statt und viele frühere Funktionsträger besetzten die Vorstandsämter des neuen Vereins.

Die Winzerkapelle erlebte in den 50er- und 60er-Jahren einen Aufbruch. Es konnten neue Instru-



live im Radio übertragen wurde, für die damalige Zeit außergewöhnlich. Es folgten weitere bedeutende Auftritte, wie beispielsweise bei den Heilig-Rock-Tagen in Trier im Jahr 1933 und eine Reise nach Düsseldorf im Rahmen der Weinpatenschaft zwischen Wiltingen und der heutigen nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt im Jahr 1934.

Es wird berichtet, dass die Winzerkapelle Wiltingen sogar am Reichsparteitag in Nürnberg im Jahr 1936 teilgenommen haben soll. Diese Behauptung konnte jedoch nicht zweifelsfrei bestätigt werden. Unabhängig von der musikalischen Qualität während dieser Zeit muss festgehalten werden, dass die SA-Standartenkapelle das Hauptpropagandainstrument des organisierten Nationalsozialismus im Dorf war und viele ihrer Mitglieder überzeugte Nationalsozialisten waren. Einige von ihnen waren sogar persönlich in Verbrechen

seinem Repressionsapparat auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens zu. Musik und insbesondere Blasmusik wurden als Mittel der Propaganda eingesetzt, um die Ideologie des Regimes zu verbreiten und die Menschen zu vereinnahmen.

Diese Tatsache wirft einen dunklen Schatten auf die Geschichte der Kapelle und ist ein schmerzlicher Teil ihres Erbes. Die Winzerkapelle Wiltingen hat sich allerdings seitdem zu einer positiven und integrativen Kraft entwickelt und steht heute für die Freude an der Musik, den Zusammenhalt der Mitglieder und die kulturelle Vielfalt, die ein wichtiger Bestandteil des Gemeinschaftslebens ist.

Neugründung und Nachkriegsjahre

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Kapelle stark dezimiert, da viele ihrer ehemaligen Mitglieder im Krieg gefallen oder in Gefangen-

mente angeschafft werden und das Orchester wuchs stetig. Neben regionalen Auftritten unternahm die Kapelle auch Reisen zu amerikanischen Militärstützpunkten, wie beispielsweise nach Kaiserslautern.

Die Jahre um 1958 und 1959 waren Meilensteine in der Geschichte des Vereins. 1958 hatte die Winzerkapelle ihren ersten Auftritt im Saarländischen Rundfunk, bei dem die Lese eines Nikolausweins am Nikolaustag durch das Weingut Koch musikalisch begleitet wurde. Im Mai 1959 trat der Verein erstmals als „Winzerkapelle Wiltingen“ bei den Wiltinger Saarweintagen auf und das Konzert wurde erneut in Echtzeit im Saarländischen Rundfunk übertragen. Zudem führte die Winzerkapelle bei diesem Fest erstmals das Wiltinger Weinlied auf, dessen Text bereits aus dem Jahr 1947 stammt. Die Winzerkapelle wurde von der eigens neu ins Leben gerufenen Winzertanzgruppe begleitet, die sie bei zahlreichen Auftritten bis in die 70er-Jahre unterstützte.

Im Jahr 1966 erfolgte ein Wechsel im Dirigentenstab, als Andreas

re lang geleitet, länger als jeder andere Dirigent bis jetzt.



Die Winzerkapelle bei einem Festumzug um 1960 mit neuangeschafften Zylinderhüten und blank poliertem Schellenbaum. Vorweg geht Dirigent Peter Berschens.

Will aus Ruwer die Leitung von Peter Berschens übernahm. Für die Winzerkapelle war das der Beginn eines neuen Kapitels, Berschens hatte das Orchester 33 Jah-

Fortsetzung folgt im nächsten Spilles beginnend mit den goldenen 70er Jahren.

*Paul Hallmanns, Jakob Kramp,
Bilder: Winzerkapelle*

Jubiläumskonzert der Winzerkapelle 2023

Was für ein Wolfgang Abend!“, so lautet das Fazit eines Besuchers des Konzerts der

Winzerkapelle Wiltingen am Abend des 24. Juni. Die Kapelle feierte ihr 100-jähriges Jubiläum.



Es war ein grandioses Fest, das alle Erwartungen erfüllte, ja sogar übertroffen hatte. Von Beginn an herrschte eine lockere, familiäre Stimmung auf dem „Bürgerhausfestplatz“, für die in erster Linie natürlich die Akteure auf der Bühne verantwortlich waren. Die Musikerinnen und Musiker hatten ganz offensichtlich ihre Freude am Musizieren und so dauerte es nicht lange, bis der Funke der Begeisterung zum Publikum



übersprang. Selbst das sommerlich warme Wetter leistete seinen Beitrag zur stimmungsvollen Atmosphäre des Abends.

Mit schwungvoller, flotter Musik empfing das „Wiltinger Saxtett“ die ankommenden Gäste

sie gekonnt und souverän durch das Programm des Abends.

Zum Auftakt des Konzerts gehörte die Bühne dem Jugendorchester „Die Wolfgänger“. Unter der Leitung von Wolfgang Grün präsentierten die jungen Musikerin-

nen und Musiker „Summer Nights“ aus dem Musical „Grease“, das Medley „Beach Boys“ und „Wellerman“, ein Stück aus Irland, in dem Emil Stange als junger Solist an der Trompete auftrat. Das Publikum applaudierte dem



schon vor Beginn des offiziellen Programms zur Einstimmung auf die Veranstaltung. Wiltinger Weine, verschiedene Getränke mit und ohne Alkohol sowie köstliches Essen wurde angeboten.

Paul Hallmanns und Jakob Kramp, zwei mittlerweile aus dem Dorfgeschehen nicht mehr wegzudenkende Entertainer, hatten die Moderation des Konzerts übernommen. In ihrer bekannt lockeren, fröhlichen Art leiteten





Nachwuchsorchester begeistert.

Unter dem Motto „Gemütliches Verweilen auf dem Bürgerhausfestplatz“ hießen die beiden Vorsitzenden der Winzerkapelle Wiltingen, Julia Zeimet und Michael Karges die Gäste willkommen.

vereins aus Bremerhaven, mit dem die Wiltinger seit den 1980-Jahren freundschaftlich verbunden sind.

Im Anschluss daran wurde es eng auf der Bühne. Die Winzerkapelle gesellte sich zu den Jugendli-

chen, und gemeinsam spielten sie unter der Leitung von Lothar Breitmeier das Stück „Sbandiamo“ von Jacob de Haan. Unter dem Applaus der Zuhörer trat die kleine buehn ab und überließ die Bühne dem großen Orchester, das

an diesem Abend Beistand von Gastmusikern und zur Freude aller Unterstützung von mehreren ehemaligen Musikern der Winzerkapelle erhielt.

Nach dem „Herzog-von-Braunschweig-Marsch“ präsentierte Jörg Benz Müller „Im Tiefen Kel-



Als Ehrengäste begrüßten sie unseren Landtagsabgeordneten Lothar Rommelfanger, den ersten Abgeordneten der Verbandsgemeinde Konz Guido Wacht, unseren Ortsbürgermeister Christoph Schmitz sowie Hermann Karges als Ehrenmitglied der Winzerkapelle. Ein besonderer Gruß galt der Abordnung des Musik-



ler“ von Ludwig Fischer, wie er als Solist auf seiner Tuba die allertiefsten Töne beherrscht. Dann folgte die „Löffel-Polka“ von Antonin Borovicka in der Ralf Georgi mit zwei Kochlöffeln aus Holz sein rhythmisches Geschick unter Beweis stellte. Es folgten „The Phil Collins Collection“ und von Thiemo Kraas „Imagasy“. Die beiden Berufsmusiker Lothar Breitmeier und Michael Corde bewiesen ihr außergewöhnliches



Reblauschors an die Mikrofone und boten in Begleitung der Musikkapelle mehrere Lieder aus ihrem umfangreichen Repertoire. Als das Wiltinger Weinlied angestimmt wurde, nahm das Publikum die Aufforderung zum Mitsingen mit heller Begeisterung an und huldigte gemeinsam mit dem Chor dem „Weinumrankten Dörfchen an der Saar“.

Am Ende des Konzerts forderten die Zuschauer von der Winzerkapelle natürlich eine Zugabe. Diesem Wunsch kamen die Musikerinnen und Musiker selbstverständlich nach und letztendlich beendeten sie das Musizieren nach der dritten Zugabe. Das Ende des Konzerts bedeutete jedoch noch lange nicht das Ende des, wie anfangs erwähnt „wunderschönen Abends“. Das 100-jährige Jubiläum wurde weiter bis in die Nacht gebührend gefeiert.

*Otmar Biewen,
Fotos: Heinz und
Alexander Kohl,
Otmar Biewen*



Können mit dem allseits bekannten „Klarinetten-Muckl“. Mit „Santiano – Rock von der Küste“ von Hans-Joachim Rogoll sendete die Kapelle ei-

nen speziellen Gruß an die Gäste aus Bremerhaven. Anschließend überraschte Paul Hallmanns die Zuschauer als Solist an der Posaune in der „Bayerischen Polka“ von Georg Lohmann. „Alte Kameraden“, das in der Blasmusik allseits beliebte Stück von Carl Teike bildete den Abschluss des offiziellen Programms des Orchesters. Im Anschluss traten die Sänger des

Der Musikverein Beurig, der 1992 sein 100-jähriges Jubiläum feierte, hatte auch einen Abgeordneten geschickt.

Neues vom Sportverein



Fußball

Das erste Jahr der neuen SG Weintal ist vorbei. Nach vielen positiven, aber auch einigen negativen Erfahrungen blickt man vor der zweiten gemeinsamen Saison zuverlässig in die Zukunft. Für die kommende Saison werden nochmal 3 Mannschaften gemeldet. Die "D-Klasse" wurde abgeschafft und stattdessen eine Reserveklasse eingeführt. Dort wird unsere Dritte Mannschaft spielen. Die C-Klasse bildet jetzt die unterste Spielklasse und dort spielt wie letzte Saison unsere Zweite Mannschaft. Die Erste Mannschaft geht wieder in der Kreisliga B an den Start. Mit Einführung der „Reserveklasse“ wurden auch die Spielkreise abgeschafft. Durch ein EDV-gestütztes Programm werden die Ligen nicht mehr nach dem Kreis eingeteilt, sondern nach Kilometeranzahl, so dass die Entfernungen für die Mannschaften so gering wie möglich gehalten werden sollen.

Nach einigen Abgängen, darunter auch unser Co-Spielertrainer Kai Werner, der sich dem FC Hochwald Zerf anschließen wird, begrüßen wir aber auch alte/neue/bekannte Gesichter in der SG. Stand Mitte Juni begrüßen wir fünf externe Neuzugänge sowie

vier Jugendspieler aus der eigenen Jugend. Unter den externen Neuzugängen befindet sich auch der neue Co-Spielertrainer, Herbert Stuhlberg, der vom A-Ligisten Sirzenich zu uns wechselt. Trainer bleibt weiterhin Dominik Bosl.

Am 4.7.23 startete die Sommervorbereitung, zu der dann auch endlich einige Langzeitverletzte wieder zur Mannschaft stießen.

Das erste Pflichtspiel wird vermutlich das Kreispokalspiel am 5.8.23 sein. Das erste Saisonspiel findet eine Woche später statt.

Die Spieler und natürlich auch die Vereinsvorstände würden sich über zahlreiche Unterstützung freuen. Insbesondere unsere Erste Mannschaft zeigte in der abgelaufenen Saison einige sehr gute Vorstellungen.

Anbei noch die Abschlusstabelle der vergangenen Saison.

Kunstrasenplatz

Die Arbeiten für den neuen Kunstrasenplatz sind in vollem Gange.

In der letzten Spilles-Ausgabe hatten wir davon berichtet, dass uns seitens der VG Konz die Fertigstellung bis Oktober in Aussicht gestellt wurde. Nach jetzigem Stand (bei Redaktionsschluss Mitte Juni) könnte der Platz sogar schon etwas früher fertiggestellt werden.

Im Zuge der Bauarbeiten wurde seitens der VG-Werke festgestellt, dass das Vereinsheim über keine zulässige Abwasserentsorgung verfügt. Daher wurde uns die Wasserzufuhr abgedreht, bis wir eine ordnungsgemäße Entwässerung nachweisen können.

Eventuell kann hierfür eine der beiden bestehenden Zisternen als Abwasserbehälter genutzt werden, da eine von ihnen nicht mehr benötigt wird.

KREISLIGA B TRIER/SAAR

→ 1.		SV Eintracht Trier II	24	20	3	1	101 : 25	76	63
→ 2.		SG Saartal Trassem II	24	17	3	4	66 : 31	34	54
→ 3.		SSG Mariahof Trier	24	15	5	4	75 : 40	35	50
→ 4.		DJK St. Matthias Trier	24	13	1	10	68 : 53	15	40
↗ 5.		SV Wasserliesch/Oberbillig	24	11	5	7	63 : 58	5	39
↘ 6.		SV Trier-Olewig	24	9	9	6	63 : 48	15	36
→ 7.		SG Obermosel Temmels	24	11	1	12	58 : 57	1	34
→ 8.		FC Hochwald Zerf II	24	7	4	13	34 : 59	-25	25
→ 9.		SG Weintal Oberemmel	24	6	5	13	40 : 58	-18	23
→ 10.		SG Wincheringen	24	6	4	14	36 : 70	-34	22
→ 11.		SG Zewen II	24	5	5	14	47 : 82	-35	20
→ 12.		SV Freudenburg	24	4	6	14	35 : 58	-23	18
→ 13.		SV Ayl	24	5	2	17	31 : 77	-46	17

Die Verlegung der Abwasserrohre bis in die Zisterne muss in Eigenleistung erfolgen.

Zudem ist der Sportverein verpflichtet, bis Anfang Herbst eine ordnungsgemäße Fundamentsicherung der auf der Bachseite stark unterhöhlten Bodenplatte unseres Vereinshauses vorzunehmen. Hierüber liegt ein Gutachten vor. Auch diese Arbeiten müssen durch uns in Eigenleistung vollbracht werden, da die Beauftragung einer Fachfirma aus Kostengründen nicht möglich ist.

Tennis

Mit den Arbeiten am Sportplatz wurde zugleich eine neue Wasserleitung für den Tennisplatz

kein Druck mehr vorhanden, so dass eine ausreichende Bewässerung des Platzes nicht mehr möglich war.

Tennisturnier „Wiltingen Open“ am 19. August 2023

Auch dieses Jahr veranstaltet die Tennisabteilung des Sportvereins endlich wieder die „Wiltingen Open“. Das zuletzt im Jahr 2019 ausgetragene Turnier soll auch dieses Mal wieder Tennisfreunde von Nah und Fern zusammenbringen. Zuschauer sind herzlich willkommen. Warme Speisen und Kaltgetränke werden angeboten. Wir bedanken uns schon jetzt bei allen Helfern, Spielern,

nier, spannende Spiele und viele Besucher!

„Wiltingen Open“ am 19. August 2023, ab 10 Uhr auf dem Wiltinger Tennisplatz.

Zusätzlich wird die Tennisanlage im Sommer noch vor den „Wiltingen Open“ mit einer Beregnungsanlage modernisiert. Dies ist notwendig, um die Qualität und Bespielbarkeit der beiden Tennisplätze zu gewährleisten.

Die Tennisanlage steht allen Tennisinteressierten noch bis zur Winterpause im Oktober zur Verfügung. Auch Gastspieler können den Platz je nach Verfügbarkeit online buchen und ganz einfach über paypal bezahlen.

Weitere Infos unter www.sv-wiltingen.de/tennis



verlegt, die dank einiger fleißiger Helfer, allen voran Bernhard Karges und Lutwin Ollinger, mit Hilfe von Michael Greif in Eigenleistung vom Platzende bis ins Vereinsheim und auch zwecks Installation einer Beregnungsanlage bis zum Platz verlegt wurde.

Auf der bestehenden alten Wasserleitung war zuletzt fast

Zuschauern und natürlich bei allen Sponsoren.

Weitere Informationen zum Turnier und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sie auf www.sv-wiltingen.de und auf unserer Instagram-Seite [tennis_wiltingen](https://www.instagram.com/tennis_wiltingen) oder auf Seite 60 in diesem Spilles. Auch dieses Jahr gibt es tolle Preise zu gewinnen. Wir freuen uns auf ein tolles Tur-

Cornhole

Am 15.4. veranstaltete unsere Cornhole-Abteilung in der Turnhalle das bis dato größte Cornhole-Turnier Deutschlands mit 96 Teilnehmern.

Zudem nahm mit Carsten Meurer ein Wiltinger Cornhole-Spieler am letzten Mai-Wochenende erfolgreich an einem internationalen Cornhole-Turnier im Trierer Messepark teil, wo er im Spiel mit den Longboards einen sensationellen dritten Platz erreichte.

In der November-Ausgabe folgt ein ausführlicher Bericht.

Saarpedal

Wie in der jüngeren Vergangenheit betrieb der Sportverein auch in diesem Jahr den Getränkestand am Saarufer.

Für uns stellt diese Veranstaltung eine sehr wichtige Einnahmequelle dar.

Es herrschte bestes Radlerwetter und dementsprechend auch reger Betrieb über die gesamte Veranstaltungsdauer.

Was ist Cornhole?

Cornhole, auch bekannt als Bean Bag oder Sackloch, ist ein Freizeitspiel, bei dem mehrere Spieler abwechselnd mit Mais gefüllte kleine Säcke (Bean Bags) auf eine angehobene Plattform mit einem Loch werfen. Bleibt ein Säckchen auf der Plattform liegen, ist ein Punkt erzielt, fällt ein Säckchen in das Loch, sind drei Punkte erzielt. Das Spiel ist vor allem in den Vereinigten Staaten populär.

(Infos von Wikipedia)

Der Gewinn lag in etwa auf dem Niveau der Vor-Corona-Jahre, konnte aber nicht mit dem absoluten Top-Jahr 2022 mithalten, als viele Getränke bereits vor Veranstaltungsende ausgegangen waren.

Wir hatten trotz teils gestiegener Einkaufs- und Mietpreise die Getränkepreise aus letztem Jahr beibehalten und uns damit nicht am maximal möglichen Gewinn orientiert, sondern auf verbraucherfreundliche Preise gesetzt.

Wir bedanken uns bei allen Helfern, die einen Standdienst übernommen hatten, vor allem bei den „inaktiven“ Mitgliedern und zwei Fußballern der Sportvereine Krettnach und Kommlingen.



Wir können nur hoffen, dass diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder stattfinden wird.

Euer Vorstand

Fotos zu Cornhole:
Otmar Biewen, Heinz Kohl

Neuer Sportplatz

Es hat 25 Jahre gedauert von den ersten Planungen bis zum Beginn der Bauarbeiten zur Umgestaltung des in die Jahre gekommenen und nicht mehr zeitgemäßen Braschen-Hartplatzes aus den 1970er-Jahren in einen modernen Kunstrasenplatz. Zum symbolischen ersten Spatenstich versam-



fahren bis zur endgültigen Baugenehmigung und listete die Kosten des Projekts auf.

Für die Gesamtkosten ist die Summe von 908.000 Euro veranschlagt. 399.000 Euro trägt die Verbandsgemeinde Konz, 272.000 Euro der Landkreis Trier-Saarburg, 146.000 Euro das Land Rheinland-Pfalz und 91.000 Euro die Ortsgemeinde Wiltingen.



schaft oder gegeneinander muss noch geklärt werden. ;-)

Die Überschrift zu diesem Artikel ist insofern nicht ganz korrekt, da neben dem Sportplatz-Umbau in einen Kunstrasenplatz weitere umfangreiche Baumaßnahmen stattfinden. So wird nicht nur der Fußballplatz erneuert, sondern auch die Sprunggrube, und es entsteht eine neue, vom Spielfeld ab-

getrennte Laufbahn aus modernem Kunststoffbelag. Auch der in die Jahre gekommene meterhohe Zaun, der das leidige Verschwinden der Fußbälle im Brautbach verhindern soll, wird erneuert.



melten sich Vertreter der beiden Wiltinger Schulen, der Gemeinde, der Vereine und der am Bau beteiligten Firmen sowie der Landrat des Landkreises Trier Saarburg, Stefan Metzdorf und Verbandsbürgermeister Joachim Weber an der Baustelle.

Joachim Weber berichtete in seiner Rede über die langwierigen Planungs- und Genehmigungsver-

Landrat Stefan Metzdorf erwähnte in seiner Ansprache, dass die neue Sportanlage nicht nur für die Don Bosco-Schule und die Grundschule eine Bereicherung bedeutet, sondern auch für die Wiltinger Fußballmannschaften und deren Spielgemeinschaften.

Beide Herren sagten übrigens ihre Teilnahme am Eröffnungsspiel zu, ob zusammen in einer Mann-

Letztendlich erhält das gesamte Umfeld des Sportgeländes eine Grundüberholung und wird nach Abschluss aller Arbeiten ein attraktives Gesamtbild ergeben.

(Der Termin zur offiziellen Eröffnung der sanierten Sportanlage stand zum Redaktionsschluss dieser Spilles-Ausgabe noch nicht fest.)

*Otmar Biewen,
Fotos: Otmar Biewen, Heinz Kohl*



Unser neuer Gemeinde- arbeiter: Wolfgang Schmitt

Seit einem Jahr in Wiltingen Gemeindearbeiter: Wolfgang Schmitt, Jahrgang 1964, ist ein echter Beuriger Jung, dem die Arbeit in Wiltingen Spaß macht. Hier sieht man ihn zusammen mit seiner Kollegin Andrea Greif.

Foto: Heinz Kohl

Pfarrgemeinde

Kommunion- kinder

Am 16.04.2023 feierten Acht Kinder das Fest ihrer Erstkommunion. Begleitet von der Winzerkapelle zog die kleine Gruppe feierlich in die Pfarrkirche ein. Unter dem Motto „Mit Jesus in einem Boot“ war es nach langer Zeit der durch Corona bedingten Einschränkungen besonders schön mit der ganzen Familie und der Gemeinde dieses Fest feiern zu können.

Caroline Steinmetz,
Fotos: Daniel Prediger



Oben: Milan Hertlein, Jonas Baun, Louis Passon, Joshua Könen, Emma Koch, Emilia Reuter, Rosa Steinmetz, Mailin Bepperling



Klappern 2023

te für den Pausenhof der Grundschule spenden wollen.

Nach zwei tollen Tagen mit Klappern erhielten die Mädchen und Jungen für ihre engagierte Leistung ihren wohlverdienten Lohn, und für die Grundschule kamen gemeinsam mit den

Klapperkindern aus Kanzem und Wawern 761 € zusammen. Am 14. Juni wurden dann die neuen Spielgeräte (verschiedene Bälle, Tischtennissets, Springseile u. v. m.) durch die Mädchen und Jungen an die Grundschule übergeben.

Herzlichen Dank an alle Kinder, Jugendlichen und Helfer, die zum Gelingen beigetragen haben.

*Patricia Steffen und Judith Schuh,
Fotos: Karin Rothe, Elke Becker,
Melanie Altenhofen
und Judith Schuh*

An Karfreitag und Karsamstag war es wieder soweit: 18 Kinder und Jugendliche aus Wiltingen gingen mit ihren Klappern durch die Straßen, um das Glockenläuten der Pfarrkirche zu ersetzen.

Wie in den letzten Jahren hatten wir, nach dem Solidaritätsprinzip, im Vorfeld besprochen wohin ein Teil des gesammelten Geldes gespendet werden soll. In diesem Jahr wurde beschlossen, dass die Kinder für neue Spielgerä-



Pfarrfest am 14. Mai

Unser diesjähriges Pfarrfest fand am Sonntag, 14. Mai, statt. Begonnen haben wir um 11 Uhr mit dem Festgottesdienst, den der Kirchenchor St. Cäcilia Wiltingen mitgestaltet hatte.

Anschließend wurde bei schönem Wetter in Pastors Garten gefeiert. In gemütlicher Runde wurde gegessen und getrunken, begleitet von den Klängen der Winzerkapelle.

Wir danken allen Helfern, allen, die Kuchen gebacken haben und allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben!

*Euer Pfarrgemeinderat
Wiltingen,
Fotos: Heinz Kohl,
Otmar Biewen*







Traktor-segnung



Ein Höhepunkt war die Traktorsegnung vor der Kirche. Gut ein Dutzend große und ein kleiner Traktor wurden von Pastor Neumann gesegnet, auf dass die Fahrer allzeit gute Fahrt haben.

*Pfarrgemeinderat,
Fotos: Heinz Kohl,
Judith Schuh*



Die Feuerwehr war bei uns!

Am Dienstag, 23.05.23 besuchte die freiwillige Feuerwehr Wiltingen die Grundschule.

Jugendleiterin Stephanie Werner und Philipp Mees informierten die Kinder der 3. und 4. Klassen genauestens und kindgerecht über Brandschutz und die wichtigen Aufgaben der Feuerwehr. Für alle Kinder ein interessantes Thema, zu dem auch einige bereits Vorerfahrungen hatten.

Als besonderes Highlight jedoch wurde die Besichtigung des neuen Einsatzfahrzeuges der Feuerwehr angenommen. Hier durfte ausprobiert werden, es wurde erklärt, anprobiert, gehupt und auch auf den Fahrersitzen durfte Platz genommen werden. Manche wollten gar nicht mehr aussteigen...

Wer sich für die Arbeit der Jugendfeuerwehr interessiert oder auch einmal an einem Treffen der Jugendfeuerwehr teilnehmen möchte: Alle Infos unter info@feuerwehr-wiltingen.de

Die nächsten Jugendfeuerwehrrübungen finden statt am 19.6./ 3.7. und 17.7. jeweils um 18.30 Uhr im Feuerwehrhaus Wiltingen.

*Text und Fotos:
Brigitta Kramp*



Evelina Dalinger aus der Klasse 4a schreibt über den Tag:

Am Dienstag, den 23.05.23 war die Feuerwehr bei uns an der Grundschule St. Martin.

Eine Frau namens Steffi ist bei der Freiwilligen Feuerwehr. Philipp arbeitet bei der Berufsfeuerwehr.

Die beiden haben uns erklärt, wie man sich in einem Brandfall verhalten muss, und dass man auf keinen Fall Wasser auf brennendes Fett schütten darf.

Sie haben sogar ihr Feuerwehrauto mitgebracht. Dort durften wir uns dann auch hinein setzen. Wir durften uns auf den Beifahrersitz setzen und einen Feuerwehrhelm anziehen. Sie haben uns alle Schläuche gezeigt und alle Behälter.

Wir haben uns total erschreckt, als Philipp die Sirene angeschaltet hat. Am Ende haben wir noch alle zusammen ein Gruppenfoto gemacht. Wir hatten sehr viel Spaß.

So sieht die Zukunft aus

Kunstprojekt der Klassen 6b und 7a



Im Rahmen des Projektes „Jedem Kind seine Kunst“ hatten wir das große Glück, mit Simone Busch, einer echten Künstlerin arbeiten zu können!

An insgesamt sechs Tagen kam Frau Busch zu uns in die Klassen und half uns, unsere Phantasie anzuknippen und tolle Ideen zum Thema Zukunft zu erarbeiten und umzusetzen! So entstanden mit ein bisschen Vorstellungskraft und tonnenweise Recyclingmaterialien Roboter, Fahrzeuge, Phantasiewesen, neue Wohnformen und ganze Planeten!

Hier erfahrt Ihr von vier Schüler*innen, was genau wir gemacht haben.

Lena Gartemann

Fotos: V. Klinkner, L. Gartemann

Kamar (6b)

Projektname: Einhorn „Melissa“

Erster Tag: Montag, 17. April

Am ersten Tag habe ich eine Skizze von meinem Einhorn gemacht. Als nächstes habe ich die Materialien dafür gesucht: eine Box, Zeitung, Pappe, einen Luftballon, Eierkartons.

Zweiter Tag: Donnerstag, 20. April

Ich habe meine Boxen zusammengeklebt. Teilweise konnte ich sie auch mit weiß bemalen. Dann habe ich eine große Rolle für einen Hals gesucht. Den Luftballon für den Kopf musste ich auch noch aufpusten und mit Zeitung und Kleister einstreichen.



Dritter Tag: Donnerstag, 27. April

Hier habe ich mein Einhorn mit unterschiedlichen Farben bemalt. Ihren Hals und Kopf musste ich ankleben wie auch noch ihr Horn. Für ihre Füße habe ich Hilfe gebraucht. Sie hat zudem auch noch eine Kette bekommen. Am ersten, zweiten und dritten Tag brauchte ich immer etwas Hilfe.

Ich bin auf die Idee gekommen, weil ich in meiner Klasse jemanden habe, der immer „Einhorn“ sagt.

„Es hat Spaß gemacht, diese Erfahrung zu machen und in Kunst etwas schönes zu machen.“ *Leon, 7a*

Meine Klasse und ich haben unsere Kunstprojekte auch Frau Töpferwein auf dem Busparkplatz vorgestellt.

Mia (6b)

Projektname: Meerjungfrau mit Katze

1. Tag: Montag, 17. April

Als erstes habe ich einen Plan oder eine Skizze auf ein Blatt Papier gezeichnet von dem, was ich



gerne basteln wollte. Dann habe ich die verschiedenen Materialien aus unserer Klassensammlung herausgesucht und an meinen

„Manche Sachen waren schwierig, aber es hat Spaß gemacht.“
Salomé, 7a

Platz geholt. Ich habe dann mit meiner Kiste begonnen und konnte dann sogar noch meinen Ozean blau anmalen.

2. Tag: Donnerstag, 20. April

Ich habe angefangen, den Deckel für die Erde grün anzumalen. Als das Ganze trocknen musste, bin ich rausgegangen und habe alte getrocknete Pflanzen und Steine geholt. Die habe ich dann mit einer Heißklebepistole an meine Erde geklebt.

3. Tag: Donnerstag, 27. April

An diesem Tag habe ich die Steine weiter eingeklebt. Dann habe ich spontan noch eine Katze und ein Bett für die Meerjungfrau gemacht und aufgehängt. Auf dem Busparkplatz haben wir zu guter Letzt eine Ausstellung für Frau Töpferwein gemacht. Jeder hat sein Projekt vorgestellt, was er

„Mir hat es gefallen, weil ich meine Phantasie frei laufen lassen konnte.“ Andrei, 7a

gemacht hat, was es sein soll, was verwendet wurde. Teilweise haben die Objekte auch Namen bekommen.

Zwischendurch habe ich auch anderen Schülern helfen können.



Diese haben dann mir wieder geholfen. Das war sehr schön. Meine eigentliche Idee war es, ein Pegasus zu gestalten. Am Ende ist es eine Meerjungfrau mit einer Katze geworden ;).

Léonie (7a)

Projektname: Haus

1. Tag: Dienstag, 18. April

Zuerst stellte Frau Busch sich vor. Dann überlegten wir, was uns zum Thema „Zukunft“ einfällt. Danach zeicheten wir eine Skizze. Die stellten wir dann vor. Außerdem beklebten wir Ballons mit Pappmaschee.

2. Tag: Montag, 24. April

Ich bastelte ein Haus aus einem Schuhkarton und malte ihn rot, grün und blau an.



3. Tag: Dienstag, 25. April

Ich bastelte alles fertig. Nachmittags fotografierten wir alle Objekte auf dem Schulhof. Frau Fricke kam und schaute sich alles an.

Darlyn (7a)

Projektname: Roboter

2. Tag: Montag, 24. April

Ich malte eine Skizze von meinem Roboter. Danach suchte ich Materialien für mein Projekt. Dann mal-



te ich mit grauer Farbe alles an. Zum Schluss klebte ich den Kopf an den Hals.

„Es hat mir gut gefallen, ich hätte das Projekt gerne noch länger gehabt.“ Kilian, 7a

3. Tag: Dienstag, 25. April

Am dritten Tag machte ich meinen Roboter fertig. Danach dekorierte ich den Roboter. Die Arme nähte ich mit der Nähmaschine aus Stoff. In den Stoff machte ich ein Gestell aus Draht. Zum Schluss stellten wir alle unsere Projekte vor.



Warum steht in Konz eine Dampflokk?

An die Beziehung zur Eisenbahn erinnert in der Stadt Konz mit ihren zwei Bahnhöfen und zwei Haltepunkten als Denkmal eine Dampflokkomotive der Baureihe 64.

Mit der Eröffnung der Saarstrecke im Jahr 1860 (siehe Spilles November 2018) sowie der Eisenbahn an der Mosel, der Strecke nach Perl (Apach, Frankreich), nach Luxemburg und der Eisenbahn in der Eifel mit ihren vielen Nebenstrecken wurde die Errichtung von Werkstätten 1879 in Karthaus (damals noch Merzlich) und 1880 in Konz dringend erforderlich. Beide Werkstätten befanden sich in Nähe der Bahnhöfe.

Zeitweise waren in Karthaus fast 90 Lokomotiven beheimatet, wovon viele im riesigen Rangierbahnhof eingesetzt wurden. Zu Hochzeiten arbeiteten dort mehr als 2.000 Eisenbahner. Mit dem Bau eines neuen Ausbesserungswerkes in Trier West und eines

Rangierbahnhofes in Ehrang samt Werkstätten in Trier und Ehrang verloren die Standorte Konz und Karthaus jedoch immer mehr an Bedeutung. Die Werkstatt Konz wurde noch bis zu ihrer Schließung im Jahr 1956 anderen, wechselnden Aufgaben zugeteilt. 1960 wurde das Werk schließlich an den heute noch ansässigen Betrieb „Pegulan“ verkauft. Beim genauen Betrachten des Gebäudes lassen sich auch heutzutage noch die typischen Merkmale einer Lokwerkstatt erkennen.

Als die Bundesbahn in den 1960er und Anfang der 1970er Jahre begann, die Dampflokkomotiven auszumustern, boten sich die überflüssig geworde-

nen Gleisanlagen zwischen Konz und Karthaus geradezu an, um hier die Stahlgiganten, deren Feuer unter den Kesseln für immer erloschen war, abzustellen. Hier warteten oftmals bis zu 80 Stahlrösser auf ihre Zerlegung im Ausbesserungswerk Trier-West oder von Schrotthändlern vor Ort. Der Lokfriedhof wie ihn die Bilder im Anhang zeigen, hatte bei Eisenbahnfreunden einen hohen Stellenwert. Liebhaber der Dampflokk kamen aus „aller Welt“ um noch ein Teil oder gar ein Typenschild zu ergattern.

Wenn ich damals mit meinen Eltern nach Trier zu Hägin oder in den Beamteneinkauf



Die Lok 1975



Die Lok 2011: große Rostlöcher



fahren durfte, bestaunte ich die in langen Reihen trostlos dahinvegetierenden Dampfzersetzer. Die meisten Lokomotivtypen konnte man schon an den Rädern, am Tender oder weiteren spezifischen Äußerlichkeiten erkennen. Irgendwie hatte ich Mitleid mit den

ausrangierten Dampfzersetzer und stellte mir vor, einmal solch einen Koloss fahren zu dürfen. Nun ja, ich bin dann eben mal Lokomotivführer geworden. Die von mir gefahrenen Baureihen gehören mittlerweile aber auch schon zum alten Eisen.

1974 erwarb die Stadt Konz eine kleine Tenderlokomotive der Baureihe 64. Eine Tenderlokomotive ist eine Bauart einer Dampfzersetzer bei der die Wasser- und Brennstoffvorräte auf der Lok selbst mitgeführt werden. Die „64 393“ wurde 1936 in Esslingen gebaut und dampfte auf den Nebenstrecken in der Oberpfalz, wo sie für Personenzüge und leichte Güterzüge eingesetzt wurde. Auf der Saarstrecke ist die kleine Lokomotive, welche ihres Aussehens wegen auch „Bubikopf“ genannt wurde, allerdings nie gefahren.

Dem 1975 gegründeten Verein, der sich die Erhaltung des technischen Denkmals vorgenommen hatte, ging leider schnell der Dampf aus. So fing die Lok bedauerlicherweise an, in ihrem kleinen Park an der Lichtmühle zu verrotten. 1989 wurde sie dann ebendort noch soweit möglich restauriert. Danach begann eine Zeit, die jedem Eisenbahnfreund Tränen in die Augen getrieben haben muss. Die „kleine“ Lokomotive wurde zum Schandfleck für die Stadt Konz. Riesige Rostfraßlöcher und amateurhafte Graffiti überzogen das einstige Schmuckstück. Bis sich schließlich im Jahre 2012 erneut der Verein „Dampfzersetzerfreunde Konz e. V.“, unter Vorsitz von Winfried Manns, zum Erhalt der kleinen Lok gründete. Nun wurde das Dampfzersetzer von vielen freiwilligen Helfern zerlegt und in der Brückenmeisterei

Die Lok heute

aufgearbeitet. Vier Jahre später war es endlich so weit, sie erstrahlte im neuen Kleid und wurde mit schwerem Gerät der Firma Steil auf ihren neuen Standplatz, den Schienen in der Bahnhofstraße gesetzt. Schön, dass man der Dampflok diesmal auch eine Überdachung und wieder einen kleinen Park spendiert hat.

Obwohl der Lokomotive einige „Zurüšteile“ fehlen und ihr Stahl unecht wirkt, (wir drücken ein Auge zu.), ist sie dennoch ein schönes Denkmal zur Erinnerung an die Eisenbahnerstadt Konz.

*Text und Fotos:
Heinz Kohl,
Schwarz-weiße Fotos aus
„Der Lokfriedhof
Karthus“ von
Rainer & Jörg Schedler.*



Diese beiden
Bilder zeigen den
ehemaligen
Lokfriedhof in
Konz-Karthus



Im Wald an der Kindergarten-Hütte hat jemand seine Sitzgarnitur verloren. Der oder die Ärmste möge sich bei der Redaktion melden, um das gute Stück wieder nach Hause zu bringen.

Foto: Josef Ring

Alte östliche Bannngrenze Wiltingen

Nun sind schon drei Generationen ins Land gegangen, seit in dem Jahre 1952 die ersten Vierherrenborner Neusiedler auf dem Bann Wiltingen ihre Siedlerstellen bezogen haben. Es sind nur noch die Ältesten unter uns, die sich an die alten Waldverhältnisse auf den abgetretenen Flächen erinnern.

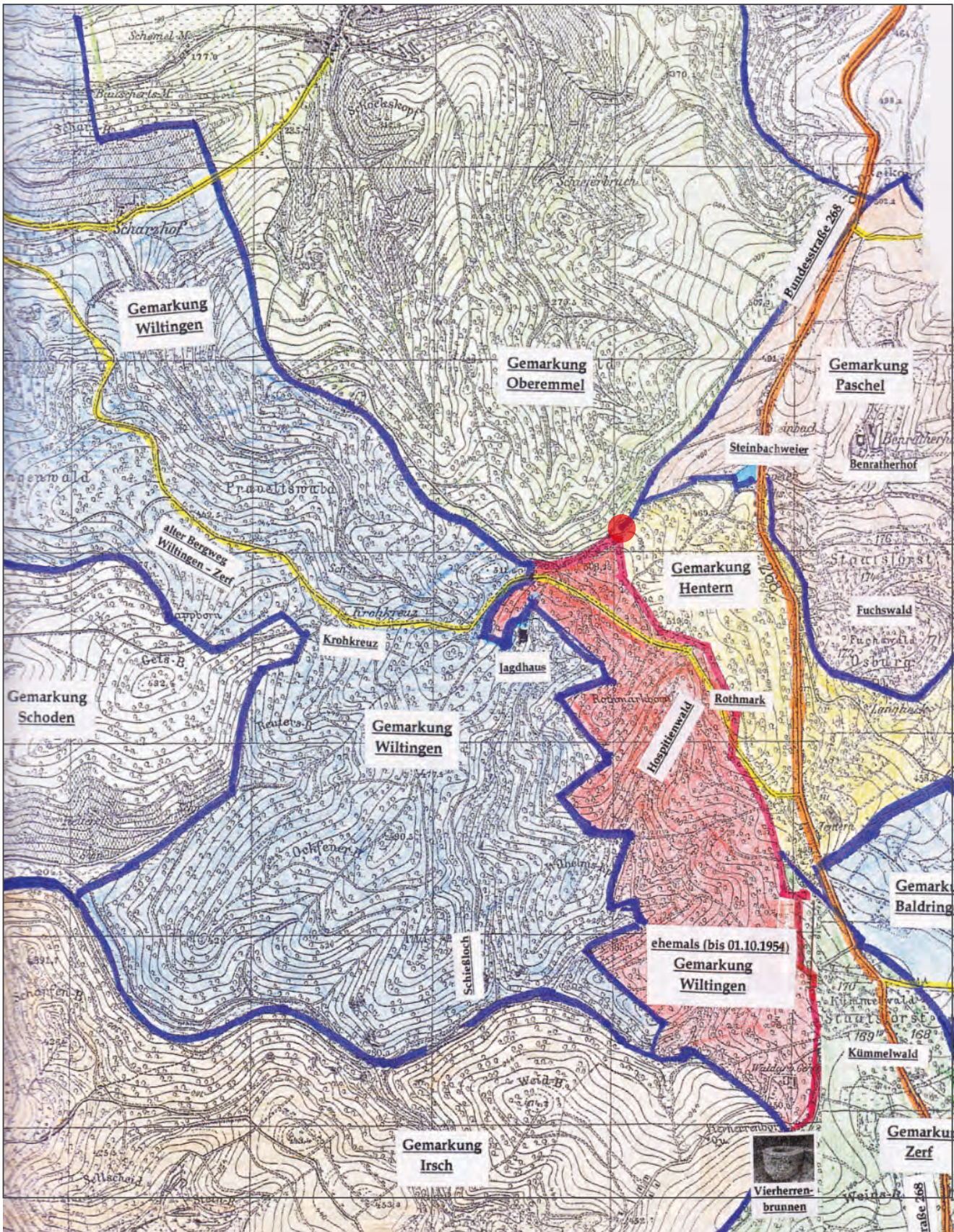
Mehr als 1000 Jahre verlief die östliche Bannngrenze von Wiltingen entlang der alten Römerstraße von Trier nach Tholey. Das ergibt sich aus den Umschreibungen in dem Sühnetestament des Stiftspropstes von St. Paulin in Trier, Adalberoo, aus dem Jahre 1036 und vielen späteren Streitigkeiten zwischen den benachbarten Abteien und Vögten über alte bestehende Weidrechte auf den Bannen Wiltingen und Oberremmel. Damit ging der Bann Wiltingen, ebenso wie auch die Nachbargemeinde Oberremmel, bis fast an die heutige B 268.

Etwas 580 m ab dem Wiltinger *Bergweg* in Richtung Steinbachweier zweigt die von der *Haselgewann* kommende Grenze Wiltingen/Oberremmel in südlicher Richtung ab. Dort stößt die vom *Dreikopf* herkommende Grenze Oberremmel/Paschel und die Grenze der Gemarkung Hentern mit Wiltingen zusammen (s. Karte nächste Seite, roter Punkt!). An diesem „Dreiländereck“ stehen auch heute noch die alten Grenz-

steine mit den Initialen **W** für Wiltingen, **OE** für Oberremmel und **HB** für Hentern/vermutlich Baldringen. Diese Grenzsteine waren natürlich bei der Erstellung des Sühnetestaments des Stiftspropstes von St. Paulin noch lange nicht vorhanden. Zu dessen Zeit verwendete man natürliche Merkmale wie Täler, Flüsse, Bäche und danach nahm man Pfähle, Bäume und erst später ging man auf Steine über. Kirchen, Klöster, Abteien und Adlige gingen etwa im 17. Jahrhundert zur Versteinung über. Die Gemeindegrenzen wurden erst im 19. Jahrhundert mit Steinen markiert. Die Grenzen wurden mit den „Offiziellen“ der Nachbargemeinden (Bürgermeister, Scheffen, Schöffen usw.) verhandelt, aufgemessen, versteinert und kartiert. Die Versteinung erfolgte auf Kosten der Gemeinden. In Wiltingen erfolgte die Erstvermessung, von der die untenstehenden Grenzsteine stammen, im Jahr 1868 und den Folgejahren.

Von dem genannten „Dreiländereck“ aus verlief die Wiltinger Bannngrenze hinter den Siedlungshöfen Richter/Wollscheid vorbei, über die *Rothmark*, mit 519 m über NN die damals höchste Erhebung auf der Gemarkung Wiltingen (heute steht dort der Wasserhochbehälter für die Gemeinde Vierherrenborn), entlang des *Hospitienwaldes*, hinter den heutigen Siedlungen Plitzko/Brose und Kiszegi vorbei bis an





Rote Linie:
alte Gemarkungsgrenze Wiltingen,
 Rot koloriert:
enteignete Gemarkungsfläche Wiltingen,
 Blaue Linien:
**heutige Gemarkungsgrenzen Wiltingen
 und Nachbargemeinden,**

Orange Trasse:
Bundesstraße 268,
 Gelbe Trassen:
Gemeinde- bzw. Wirtschaftswegen,
 Verschiedene Flächenkolorierungen:
die einzelnen Nachbargemeinden

den *Kümmelwald* und von dort bis an den Vierherrenbrunnen, von dem die neue Gemeinde ihren Namen abgeleitet hat. An diesem Brunnen stießen drei Gemarkungen bzw. in der Feudalzeit drei Herrschaftsgebiete aneinander. Es waren das im Besitz der Propstei St. Paulin stehende Herrschaftsgebiet der Gemarkung Zerf, die zum Kurfürstentum Trier gehörende Gemarkung Irsch und die von den beiden Vögten Heinrich von Falkenstein und Theodorich von Bruch verwaltete Gemarkung Wiltingen. Die Legende erzählt, dass an diesem Brunnen die vier Grundherren bzw. Vögte jeweils von ihrem Besitz aus den anderen Anrainern *Speis und Trank* reichen konnten.

Am Vierherrenbrunnen schwenkte die Grenze nach Westen ab und verläuft damals wie heute durch das *Irscherbachtal* weiter.

Die Schaffung neuer landwirtschaftlicher Siedlungsflächen ging auf die Nationalsozialistische „Blut- und Boden-Ideologie“ zurück. Danach wurden Lohhecken als unwirtschaftliches Ödland definiert und dies sollte in nutzbare Ackerflächen umgewandelt werden. So fielen 262 Hektar Wiltiniger Gemarkungsfläche an die heutige Gemeinde

Vierherrenborn, davon waren 235 Hektar Lohhecken¹. Der politischen Gemeinde Wiltingen gehörten 50,5 Hektar Land, das im Wege der „freiwilligen Enteignung“ für 280 Reichsmark je Hektar im Juli 1938 an die Siedlungsgesellschaft *Rheinisches Heim* verkauft wurde². Das restliche Land gehörte den Gehöferschaften Hentern und Baldringen sowie Privateigentümern, denen ihr Eigentum ebenfalls im Wege der Enteignung entzogen wurde. Hochwaldkulturen wie z. B. der Fichtenbestand der *Vereinigten Hospitien* Trier, wurden nicht enteignet und auch nicht gerodet. Was die damalige Siedlungspolitik nicht schaffte, erledigte im Jahre 2020/21 der Borkenkäfer. Den Fichtenbestand des *Hospitienwaldes* gibt es nicht mehr – er ist vollständig diesem Schädling zum Opfer gefallen.

Von den insgesamt 42 neuen Siedlungshöfen wurden zwölf auf dem ehem. Wiltiniger Gemarkungsteil gebaut.

Text und Fotos: Erwin Frank

¹ LAUIER Dittmar, „50 Jahre Vierherrenborn - Die Geschichte einer jungen Gemeinde“, Seite 103

² LAUIER, a. a. O., Seite 65

Amerikaner 1918 in Wiltingen

Auf seiner unermüdlichen Suche nach alten Dokumenten mit Bezug zu Wiltingen ist Michael Greif ein unglaublicher Fund gelungen: Er hat in den Vereinigten Staaten altes Filmmaterial über den Durchzug amerikanischer Truppen durch Wiltingen am Ende des Ersten Weltkriegs im Jahr 1918 gefunden.

Die 105 Jahre alten Aufnahmen zeigen, wie amerikanische Soldaten über die Saarbrücke und unter Beobachtung der Einwohner ins Dorf marschieren.

Das Standbild zeigt Teile der Truppe am Brückenkopf Dädiwer.

Michael stellt Ihnen die Aufnahmen gerne zur Verfügung. Wenden Sie sich dazu bitte an Heinz Kohl, Tel.: 0151-21491859.

Er speichert Ihnen Kopien der Filme auf einen USB-Stick, sodass Sie die Videos am PC oder TV ansehen können.



1923 – Ein ganz besonderes Jahr deutscher Geschichte

Der Krieg war seit fünf Jahren verloren... Nicht zu leistende Reparationszahlungen, die Ruhrbesetzung, der Hitlerputsch, Inflation. Es war ein Jahr, in dem die Geldentwertung schwindelerregende Ausmaße annahm und das politische System dem Kollaps nahe war, Linke sowie Rechte Extremisten zum Sturm auf die Republik ansetzten, separatistische Bewegungen den Bestand des Reiches bedrohten.

Der Biograph Volker Ulrich schreibt im Vorwort seines Buches mit dem Titel „Deutschland 1923“: „Das Jahr am Abgrund.“ – Auch für Wiltingen.

Hierzu aus den Notizen unseres Chronisten Hilarius Stoll: „Nach einem sehr trockenen Jahresbeginn richtete ein schwerer Frühjahrsfrost in den Weinbergen großen Schaden an. Daher fiel die 1923er Weinernte eher sehr gering aus, wobei Wiltingen noch am besten unter allen Saarorten abschnitt. Nur ganz wenige Winzer ernteten zwei Fuder Wein. Der Winzerverein legte ganze 38 Fuder ein. Während die Heu- und Getreideernte reichlich ausfiel, verminderte eine Regenperiode die Kartoffelernte. Schon früh setzte ein harter Winter ein, der bis Ende März 1924 neun Kälte- und Schneeperioden brachte. Es herrschte großer Mangel an Kohlen und Brennholz. Alte Obstbäume wurden ausgehauen und verheizt. Nahezu das ganze Jahr dauerte der Widerstand der deutschen Eisenbahner. Von Februar bis Oktober übernahmen französische Eisenbahner den

Bahndienst in eigener Regie (Regiebahn). Nur wenige Züge fuhren in dieser Zeit.“ Nach Auskunft des Hauptlehrers Stoll „benutzt kein echter deutscher Mann diese Eisenbahnzüge“. (Siehe dazu „Was eine Fahrkarte erzählt“, Spilles Nov 2021.)

Arbeit war in dieser Zeit Mangelware, sodass Arbeitslose zu Gemeindearbeiten herangezogen wurden, um Dorfstraßen und Feldwege auszubessern.

Das nachhaltigste Ereignis des Jahres 1923 war jedoch die rasante Geldentwertung. Im Laufe des Jahres verlor die Mark immer mehr an Wert, und



die Menschen mussten sich an astronomische Zahlen gewöhnen. Die Reichsbank kam mit dem Drucken neuer Geldscheine nicht mehr nach. Städte, Landkreise, sogar Privatfirmen gingen dazu über eigene Banknoten oder Gutscheine zu drucken. Ab dem Sommer 1923 mussten die Leute mit Millionen, Milliarden und sogar Billionen rechnen.

Hauptlehrer Stoll erhielt auf dem Höhepunkt der Inflation eine Rechnung vom Grundbuchamt über mehr als 1 Billiarde Mark, genau 1.306.000.000.000.000 Mark. Rechnet man eine Billion Mark = eine Reichsmark entsprach dies 1.306 Goldmark. Um diese Summe aufbringen zu können, musste er die ganze 1923er Weinernte (2 Fuder = 1.100 Goldmark), 100 Liter Branntwein und noch 100 Liter 21er Wein verkaufen.

Alte Leute fanden sich mit diesen Zahlen nicht zurecht. Wer am Morgen Geld bekam, lief mit seinen Millionen sofort in ein Geschäft, um etwas zu kaufen.

Wohl möglich, dass man in solchen Zeiten eher zu Naturalleistungen griff. So bewilligte der Rat am achten Mai (in der Zusammensetzung Johann Kramp (Gemeindevorsteher), Mathias Bauschert, Johann Ney,



Franz Koch, Johann Karl, Johann Karges und Franz Neu) der Feuerwehr ein Fass Bier zu 60 Litern.

Als Abschluss dieses denkwürdigen Jahres ereignete sich in der Silvesternacht ein Erdbeben, das auch in Wiltingen wahrgenommen wurde. Die starken Erdstöße fanden um viertel vor drei statt, einige Sekunden später hörte man ein dumpfes Grollen. Allerdings waren keine Schäden zu beklagen.

Es war das Jahr der armen Milliardäre.

(Lesen Sie dazu auch „Gemeinderatssitzungen vor 100 Jahren“ in diesem Heft auf Seite 16)

Heinz Kohl

Quellen:

Privatchronik Hauptlehrer

Hilarius Stoll

WiGe Nr.24 (Thomas Müller)



Traktoren 17

Ewald Feilen ist ein echter Wiltinger und der nächste Traktorfahrer in unserer nicht enden wollenden Traktorserie. Der Re-

nault R53, Baujahr 1970 ist top in Schuss, kein einziges Tröpfchen Öl ist an dem Franzosen zu finden. Wir sitzen in Ewalds wunderschö-

schweren Herzens hergeben musste. Auf der Suche nach einem Nachfolger fand ich dann 2018 in einem Winzerbetrieb in Nittel den Renault. Anfangs war ich nicht so glücklich mit dem Franzosen, aber mittlerweile bin ich recht froh mit diesem zuverlässigen Trecker.“

nem Garten und trinken eine Limonade.

Ewald erinnert sich: „Unser erster Traktor, zu Hause in der Klosterbergstraße, war ein Holder.

Danach folgte ein Bautz den wir ‚Gertschi‘ nannten, weil wir ihn von einer Tante Gerta gekauft hatten. Der erste Traktor, den ich mir selbst kaufte, war ein Eicher.

Der Eicher Puma war mein Lieblingstraktor, bis der

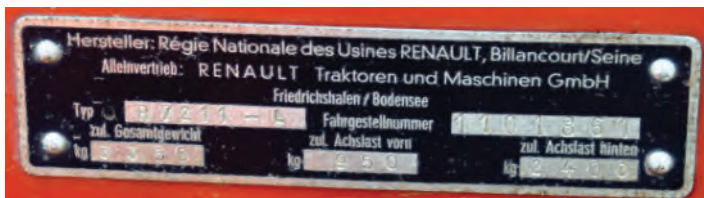
Motor schließlich nicht mehr zu reparieren war und ich ihn

schweren Herzens hergeben musste. Auf der Suche nach einem Nachfolger fand ich dann 2018 in einem Winzerbetrieb in Nittel den Renault. Anfangs war ich nicht so glücklich mit dem Franzosen, aber mittlerweile bin ich recht froh mit diesem zuverlässigen Trecker.“

Doch zurück zum orangefarbenen Franzosen. Die Firma Renault wurde 1898 gegründet, 1919 stieg Renault in den Traktorenbau ein. 1963 übernahm Renault die Porsche-Diesel GmbH. 1967 wurde Ewalds Traktor von den Franzosen vorgestellt, er war zu seiner Zeit einer der beliebtesten Traktoren überhaupt. Der Absatz in Deutschland blieb trotz aller großer Bemühungen unter den Erwartungen.

Wir wünschen Ewald alles Gute und allzeit gute Fahrt mit seinem R53 aus dem Nachbarland.

Text und Fotos: Heinz Kohl



Renault R53

Bauzeit: 1967 – 1973
3436 Stück
2 Zylinder luftgekühlt
1701 ccm, 28/30 PS
Vmax in km/h: 25
6/1 Gänge
Gewicht: 1600 kg

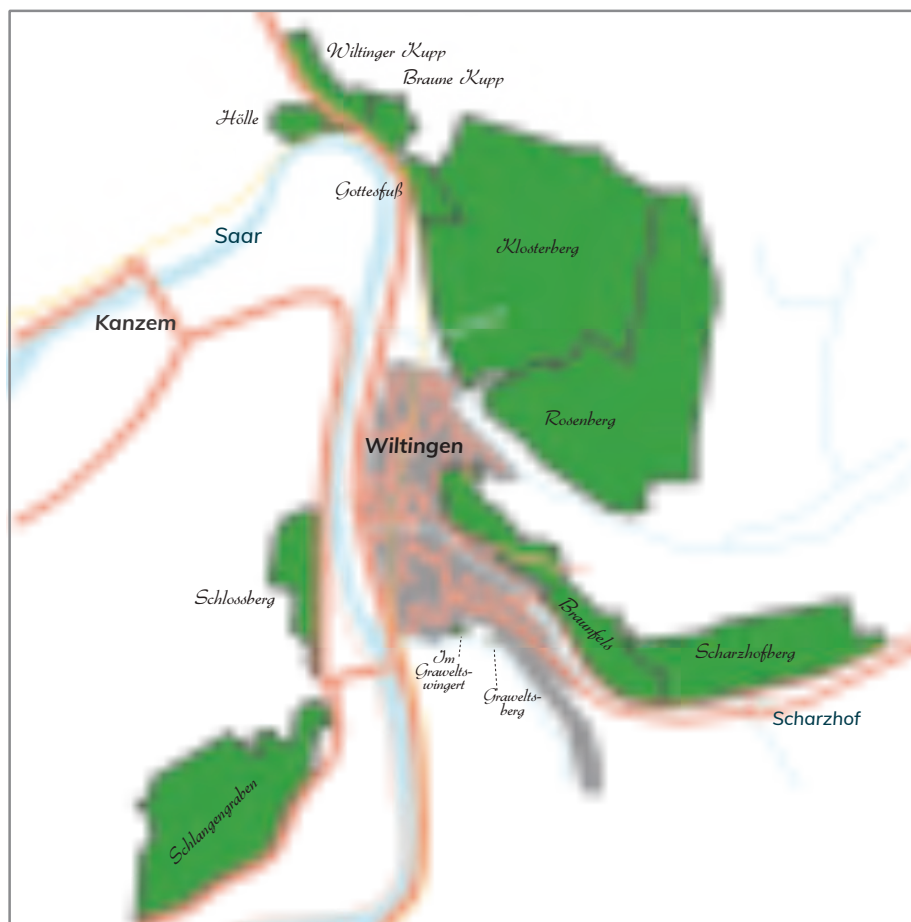
Der Klosterberg

Die flächenmäßig größte Wiltinger Weinberglage ist mit rund 91 Hektar der Klosterberg.

Im Südosten grenzt die Lage an die in der vorigen Ausgabe beschriebene des Rosenbergs, im Nordwesten an die kleine, aber sehr feine Lage Gottesfuß. Großenteils fällt der Klosterberg im Westen ähnlich steil zur Saar hin ab wie letzterer. Auf der Höhe finden sich flache Bereiche. Die Bezeichnung Klosterberg sucht man in der Weinbaukarte für den Regierungsbezirk Trier von 1868 und der von 1906 vergeblich. Dort finden sich stattdessen mehrere Lagen mit den

Namen (von Süden nach Norden) Heidstich, Fasel, Domstück. Am Rande bemerkt: Auch die benachbarte Lage Gottesfuß ist nicht auf diesen Karten zu finden.

Zur Vereinfachung der Lagenbenennung beschloss die Gemeinde 1915, mehrere der bis dahin gesondert bezeichneten Lagen unter dem Namen Klosterberg zusammenzufassen: Im Kelterberg, Im Mühlenberg (heute Millichberg?), Fall, Im Rink, Unten im Lichtenberg, Im Wingert von Immersch, Ober Kloppwies, Mitten im Lichtenberg, Oben im Lichtenberg, Oben in Fasel, Unten in Fasel, In Kl...?, In





Biest. Auch andere kleinere Lagen wurden so unter einem Namen zusammengefasst wie zum Beispiel der Rosenberg und der Braunfels.

Nordhalbkugel ist dies im Wesentlichen der Streifen zwischen dem 40. und 50. Breiten-

grad. Weiter erklärt die Infotafel, dass auf dem

2) Klosterberg, die bisherigen im Grundsteuer-Lat... im Grundbuche als 1) in Kelterberg, 2) in Mühlenberg, 3) Fall, 4) im Rink, 5) unten im Lichtenberg, 6) in Wängert v... immeroch, 7) ober... 8) mitten in Lichtenberg, 9) oben Lichtenberg, 10) oben in Fasel, 11) unten in Fasel, 12) in Kl... in Biest eingetragenen Distrikte der Fluren 3 und 5.

Heutige Sublagen Im Klosterberg sind der nahezu ans Dorf grenzende Im Biest und der komplett nach Süden ausgerichtete Milchberg.

Der Charakter der Weine des Klosterbergs wird entschieden durch seinen Schieferboden geprägt.

Eine interessante Sehenswürdigkeit hat der Klosterberg noch zu bieten: Die Säule mit den Informationen zum Weltrebegürtel: Weinbau findet nur in einem bestimmten Bereich der Erde statt. Auf der

50. Breitengrad, auf dem auch ziemlich genau Wiltingen liegt, die bedeutendsten Weine wachsen. Die von Martin Weber schön gestaltete Säule trägt auf ihrem Kapitell die schmiedeeisern ausgeführte Angabe des Breitengrads, auf dem sie steht: 49,66°.

Detlef Stammberger

WINZER IM KLOSTERBERG

- Stephan Borens, Wiltingen
- Cantzheim, Kanzem
- Faber, Krettnach
- Moritz Gogrew, Oberemmel
- Andreas Hauser, Wiltingen
- Reichsgraf von Kesselstatt, Morscheid
- Peter Neu Erben, Wiltingen
- Reinhard Orth, Wiltingen
- Johannes Peters, Wiltingen
- J. P. Reinert, Kanzem
- Hans Resch, Wiltingen
- Rinke-Wein, Trier
- Weber Brüder, Wiltingen
- Felix Weber, Wiltingen
- Zeimet-Conen, Wiltingen



Der Klosterberg vom Kanzemer Wald aus gesehen.

Foto von Otmar Biewen

Reaktionen

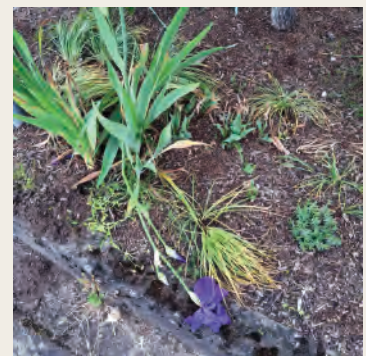
Diese Mail hat uns Moni DeGiuli geschickt:

*Hallo Ihr Lieben,
erst mal ein Lob an Euch, diese Zeitung ist echt der Hammer. Zudem hätte ich eine kurze Frage...
Ist es vielleicht möglich den Wiltinger Spilles zu bestellen, da meine Mutter ein „Wiltinger“ war und in ihrem
Herzen immer noch einer ist.
Manchmal hat sie die Möglichkeit, ihn über ihren Bruder zu lesen und sie freut sich so, wenn sie dann alte Fotos
sieht. Wir wären bereit das zu bezahlen.
Viele liebe Grüße in die alte Heimat
Moni*

Dem Wunsch haben wir natürlich gerne entsprochen. Bezahlen musste sie aber nicht.

Folgende Mail schickte Elke Becker am 20. Mai:

*Hallo liebes Team,
ich hege ja seit ein paar Jahren die Verkehrsinsel bei uns vor dem Haus. Es
würde mich freuen, wenn Ihr im nächsten Spilles nur kurz erwähnen könntet,
dass dort am helllichten Abend es zu sinnlosem Vandalismus gekommen ist.
Heute, 19.5. zwischen 19 und 21 Uhr wurden sinnlos die Blumen abgeschla-
gen und umgeknickt.
Bilder anbei.
Danke.
Grüße Elke*



Korrektur, Ergänzung

Im Spilles vom März dieses Jahres haben wir die Weinbergslage Rosenberg beschrieben. Leider wurde in der Aufzählung der Winzer, die dort Anteile haben, André Hauser nicht genannt, weil wir es nicht wussten und auch nicht herausfinden konnten. Wir holen das hiermit nach. Lieber André, wir hoffen, Du kannst uns das Versäumnis nachsehen.

Redaktion



Hertzlichen Glückwunsch

*sagen wir
Frau Maria Feilen,
die am 29. Mai 102
Jahre alt wurde.*



Neues von a mundo

Hilfe für Kinder dieser Welt e. V., Wiltingen



In den Ausgaben vom Oktober 2016 und Juni 2017 des Wiltinger Spilles durften wir unseren Verein bereits kurz vorstellen. Seitdem ist viel passiert und trotz vieler Krisen und der pandemiebedingten Reisebeschränkungen der letzten Jahre konnten wir viel erreichen. Wir haben einiges zu Ende gebracht und konnten neue Dinge anstoßen.

Seit der Gründung des Vereins haben sich uns mittlerweile über 120 Menschen angeschlossen und unterstützen uns als Mitglieder. Darauf sind wir sehr stolz.

Bei der letzten Jahreshauptversammlung im Juni 2022 wurde der Vorstand um zwei Sitze erweitert und besteht nun aus dem 1. Vorsitzenden Arno Bauschert, der 2. Vorsitzenden Dr. Nicole Eltges, der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Andrea Franzen, dem Schatzmeister Thomas Michels, dem Schriftführer Christian May und den beiden Beisitzern Ingbert Dawen und Rainer Adam.



V.l.n.r.: Arno Bauschert, Rainer Adam, Andrea Franzen, Christian May, Dr. Nicole Eltges, Thomas Michels, Ingbert Dawen



Teil eines Schulgebäudes in Mwembe Tsungu und Eingangstor

Aber nun zu unserer Arbeit: In der Juniausgabe 2017 hatten wir über unseren Besuch des Dorfes Mwembe Tsungu in Kenia berichtet. Hier stand für uns die Entscheidung an, den Schulkomplex zu erweitern, da dieser für die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nicht mehr ausreichte. Wir begannen mit der Errichtung von drei kompletten Schulgebäuden und statteten diese auch mit den erforderlichen Materialien aus, so dass heute über 500 Schülerinnen und Schüler hier lernen können, die ansonsten unter freiem Himmel ohne Bänke, Tafeln oder sonstige Unterrichtsmaterialien unterrichtet werden müssten. Zusätzlich wurde ein Gebäude errichtet, in dem sich ein kleines Büro für den Direktor, ein Lehrerzimmer sowie eine Küche mit einem Abstellraum befinden. Anschließend wurden zusätzlich zur vorhandenen zwei weitere Toilettenanlagen gebaut, damit Mädchen, Jungen und Lehrer nicht zusammen eine Toilette benutzen müssen. Außerdem konnten wir zur erheblichen Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen, indem wir einen aus zwei Räumen bestehenden Anbau an die vorhandene Krankenstation finanzierten. Dieser Anbau besteht zum einen aus einem Raum, in wel-



Schulgebäude von innen



Arno inmitten der Schulgemeinschaft von Mwembe Tsungu

mit Hilfe ortsansässiger Personen durchgeführt.

Abgesehen von diesen baulichen Tätigkeiten konnten wir bei jedem unserer Besuche unzählige Dinge des alltäglichen Lebens, die für uns selbstverständlich sind, mitbringen und den Menschen dort ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Ob dies nun gebrauchte Fußbälle und -trikots, alte Lesebrillen, Bücher, Schreibutensilien oder einfach nur Süßigkeiten sind, die Menschen hier sind dankbar für jede Hilfe.

Natürlich legen wir ein besonderes Augenmerk auf die



chem die Frauen des Dorfes nun in einer etwas privateren Atmosphäre ihre Kinder zur Welt bringen als sie es vorher in der Krankenstation konnten, zum anderen aus einem als Labor genutzten Raum, in dem nun deutlich mehr und qualitativ bessere Untersuchungen durchgeführt werden.

medizinische Versorgung. Die örtliche Krankenstation konnte mit Untersuchungsinstrumenten von der Pinzette bis zum Mikroskop, Verbandmaterial, Schnelltests für Schwangerschaft, Malaria und Diabetes, Medikamenten aller Art und vielem mehr ausgestattet werden, was im Übrigen von den umliegenden, etwas weiter entfernten Krankenhäusern und -stationen auch mit Argwohn, Neid und Missgunst beobachtet wird. Hier gilt unser besonderer Dank den hiesigen Arztpraxen, Krankenhäusern und Apotheken für ihre Hilfe.

Um die Eigenständigkeit des Schulgeländes vom übrigen Dorf zu unterstreichen, wurde von den Eltern der Schülerinnen und Schüler im letzten Jahr in Eigenregie ein Zaun um das Schulgelände errichtet. Wir haben dieses Vorhaben gerne dahingehend unterstützt, dass wir



Wir vergeben die Bauarbeiten vor Ort, überwachen sie und behalten dabei die Kosten im Auge. Etwaige Treffen und Unterredungen mit den örtlichen Behörden und Entscheidungsträgern werden ebenfalls von uns



Schwangerenversorgung

ein doppelflügeliges Eingangstor haben anfertigen und anbringen lassen, das nun als die Visitenkarte der Schule gilt.

Was die baulichen Tätigkeiten betrifft, wurde schlussendlich von uns eine Regenwasserzisterne erbaut, die zur Bewässerung des Schulgartens dient. Der Schulgarten ist Teil des Lehrplanes, die Bewirtschaftung erfolgt durch die Schüler und der Ertrag wird (als Schulnote) bewertet.

Zusätzlich unterstützt der Verein alle Schülerinnen und Schüler, die das Schulgeld für den Besuch der Schule (die quasi den Status einer Grundschule hat) nicht aufbringen können, indem wir die Schulkosten übernehmen. Außerdem werden diejenigen Schülerinnen und Schüler gefördert, die die Eignung zum Besuch einer höheren Schule nachweisen können. Dieser Nachweis wird durch das Schulkomitee ermittelt.

Zusammenfassend können wir voller Stolz sagen, dass das Dorf Mwembe Tsungu eine deutliche Aufwertung bzw. Verbesserung der Lebensqualität erfahren hat. Die Schule genießt einen sehr guten Ruf, wodurch viele Eltern ihre Kinder gerne dort unterrichten lassen würden. Au-

ßerdem zieht die Ausstattung der Schule viele engagierte Lehrer an, was sich wiederum positiv auf die Qualität des Unterrichts auswirkt. Dadurch angelockt haben sich mittlerweile kleinere Geschäfte angesiedelt, die Infrastruktur verbessert sich stetig und die Anzahl der Dorfbewohner steigt.

Obwohl der Verein der Ansicht ist, dass die meiste Arbeit hier für den Moment getan ist, gibt es auch weiterhin Besuche vor Ort sowie einen regelmäßigen Austausch mit den Ortskräften über die sozialen Medien, um die Umsetzung der vom Verein gesetzten Ziele und den Einsatz der Spendengelder zu überprüfen, die Qualität und die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, bzw. offen zu sein für die innovative Weiterentwicklung.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes befindet sich Arno vor Ort und berichtet täglich von dort. Er wird ganz sicher eine Liste von Wünschen mitbringen, die die Menschen des Dorfes gerne umgesetzt hätten. Wir werden diese Liste genau prüfen und entscheiden, ob und in welchem Rahmen hier unsere Hilfe noch weitergeht. Es ist spannend.

Im Jahre 2021 konnten wir ein Projekt in Tansania unterstützen. Wir kamen in Kontakt mit dem Verein „Kirua Kinderhospital Hilfe e.V.“ aus der Region. Dieser Verein hat zum Ziel, den Bau eines Kinderhospitals am Fuße des Kilimandscharo in Tansania zu ver-



Einsortieren der medizinischen Hilfsgüter



Verteilung gebrauchter Lesehilfen



Nicole bei der Arbeit



Die Ankunft der Ärztin hat sich herumgesprochen.

wirklichen. Wir konnten mit einer großzügigen Spende hier zu der Realisierung beitragen, da von diesem Geld ein Wohnheim für das Pflegepersonal mitfinanziert wurde.

Dann lernten wir im Jahre 2022 Ingbert Dawen und sein Projekt „Ziegen für Lwala“ in Uganda kennen. Bei diesem Projekt werden mittellose Witwen dahin-



Das Kirua-Kinderhospital in Tansania vor der Kulisse des Kilimandscharo

gehend unterstützt, dass sie eine Mutterziege erhalten und das erstgeborene Zicklein wieder dem Projekt zurückführen, aber ab dann für ihren eigenen Lebensunterhalt sorgen können. Ingbert hat uns von den Missständen hier und seinen Eindrücken und Plänen berichtet. Da wir sehr viele Parallelen zu unseren eigenen Projekten erkannten und auch von der Umsetzung des Projektes „Ziegen für Lwala“ wegen seiner Nachhaltigkeit und der Effektivität überzeugt waren, sagten wir Ingbert unsere Unterstützung zu. Diese Unterstützung bestand darin, neun bereits bestehende, jedoch verfallene Schulgebäude in Apapai, Ousia und Otuboi (Uganda) wieder komplett instand zu setzen. Hier übernahm der Verein die Kosten für das Baumaterial sowie den Lohn der lokalen Arbeitskräfte. Außerdem konnten die Ärztin Nicole und die Pflegerin Andrea aus unserem Vorstand während ihres Aufenthalts im dortigen Health Center in Apapai tatkräftige Unterstützung leisten und drei Tage lang



Ankunft im Health Center (Uganda)

Patientinnen und Patienten behandeln.

Als positiven Nebeneffekt konnten wir Ingbert als Beisitzer für unseren Vorstand gewinnen, weil wir uns erhoffen, dass wir von unseren Erfahrungen gegenseitig profitieren können.

Über dieses Projekt lernten wir vor Ort einen langjährigen Freund von Ingbert, Joseph, kennen, der die Vision und ein Konzept hat, bedürftigen Menschen vor Ort im Rahmen seiner Möglichkeiten zu helfen.

Mit unserer Hilfe konnten hier bislang zwei Schulgebäude bis zum Rohbau errichtet werden.

Im selben Ort wurde außerdem mit Josephs Unterstützung Saatgut für Mais eingekauft und an mittellose Witwen ver-

teilt, die sich dann selbst von der Einsaat bis zur Ernte um die Bewirtschaftung kümmern.

Außerdem konnten wir zwischenzeitlich auch für die Kinder dieses Ortes mehrere gebrauchte Trikotsätze von hiesigen Fußballvereinen und Babykleidung sammeln, die bei der nächsten Reise vor Ort verteilt werden.

Dies alles ist nur möglich durch Ihre Unterstützung, durch Mitgliederbeiträge, Spenden sowie Einnahmen aus Benefizveranstaltungen und nicht zuletzt durch den leidenschaftlichen Einsatz der aktiven Vereinsmitglieder, wobei es uns immer wieder wichtig ist zu erwähnen, dass jede Spende sinnvoll genutzt wird und jeder eingenommene Cent vor Ort eingesetzt wird, da, wo er gebraucht wird und nicht für die Reisekosten des Vorstands. Nicht einmal für Portokosten. Dafür verbürgen wir uns.

Wir sagen „Danke“ an alle, die uns in irgendeiner Form bei unserer Arbeit unterstützen. Gerne dürfen Sie uns ansprechen, wenn Sie ein Herzensprojekt haben oder eine Anregung, wie wir sinnvoll Hilfe leisten können. Unsere Arbeit ist dabei ausdrücklich nicht auf Afrika beschränkt.

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

Christian May, Fotos: a mundo

 **a mundo** e.v.
Hilfe für die Kinder dieser Welt
Pfarrer-Henn-Weg 4
54459 Wiltingen
Tel.: +49 6501 18 800
www.a-mundo.de

Kommt ein Wölkchen angefliegen ...

Anjas Kindheits- und Jugenderinnerungen

Wenn der Trierer Bäcker Gores ins Dorf gefahren kam mit seinem Backmobil habe ich immer gedacht, der sieht aus wie das Sandmännchen, die gleichen sich. Der sah nicht aus wie das Sandmännchen, das heutzutage über den Bildschirm fliegt. Der sah aus wie das alte, das, was wir früher hatten, mit rundem Gesicht und weißem Bart, das, was stehend oder sitzend auf einer weißen Wolke ins Bild geflogen kam und nach erfolgreicher Landung die Türen des keinen Holzkastens öffnete, damit wir die mitgebrachte Geschichte sehen konnten. Natürlich begleitet von dem Lied, das wir auswendig konnten: „Kommt ein Wölkchen angefliegen, schwebt herbei ganz sacht ...“ Das Sandmännchen, meine erste Fernsehliebe!

Damals gab es nicht 24 Stunden Programm, wir kannten noch das Testbild und den dazu passenden Ton. Mittags gab es eine Kinderstunde, zeitlich begrenzt, und dann wurde die Auswahl an Sendungen mit der Zeit immer größer.

Ich erinnere mich gerne an Plumpaquatsch, Ratz und Rübe aus der Rappelkiste („Eene meene miste, es rappelt in der Kiste...“), das Feuerrote Spielmobil („Kri, Kra, Krokodil, wir fahren mit dem Spielmobil...“), „Fahr mit im Kli-Kla-Klawitter-Bus, wir haben sehr viel Platz...“ und natürlich die Sendung mit der Maus – „sieht komisch aus, ist aber so“.

Gerne denke ich auch an die Verfilmungen der Astrid-Lindgren-Geschichten, die ja heute noch über die Bildschirme flimmern: Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga, Karlson vom Dach, die Kinder aus Bullerbü...

Wie exotisch für uns damals Serien wie Lassie, Flipper oder Daktari waren. Hat sich nicht so mancher so einen tollen Hund gewünscht oder einen Schimpansen? Oder womöglich 'nen Flipper in der Saar? Eine Kröte namens Kühlwalda, wie sie bei Catweazle mitspielte, wollte sicher niemand. „Salmei, dalmei, adomei.“

Viele andere Kindersendungen kamen hinzu im Laufe der Zeit. Wo ich länger drüber nachdenke, wo mir mehr einfallen: Pan Tau, Heidi, Barbapapa, Robi Tobi und das Fliwatüt, Der Spatz



Foto: Filmmuseum Potsdam

vom Walraffplatz, unvergessen die Augsburger Puppenkiste, Sesamstraße und Muppet-Show... Nur, um einige zu nennen. Euch fallen sicher noch andere ein, und vielleicht schwirrt das ein oder andere Liedchen schon in euren Hirnwindungen.

Meine Fernsehanfänge waren ohne Farbe. Ich hab sie nicht vermisst, ich kannte fernsehen nur schwarz-weiß. Umso besser kann ich mich an das erste erinnern, das ich auf einem Farbfernseher gesehen habe und wo. Bäuchlings liegend auf der harten Holzbank der Peifertanten (sie wohnten in der Nachbarschaft) sah ich 1976 mit meiner Oma und den besagten Tanten „Mainz bleibt Mainz wie es singt und lacht“. Ein unvergessenes Erlebnis.

Kurz darauf wurde es auch zu Hause bunt. In Omas ohnehin schon buntem Wohnzimmer, wo es grün gemusterte Tapeten gab, dazu eine grün-orange gemusterte Couch, einen weiß-orangen Hoch-Tief-Flor-Teppichboden, Omas liebsten Sessel, der zu gar nichts passte und auf dem eine rot-blau-karierte Decke lag, die dieses ganze Ensemble komplettierte, trafen sich fortan alle Enkelkinder, um in froher Runde die Biene Maja, Willi, Flip und Thekla in strahlenden Farben zu sehen. Wir konnten uns nicht satt sehen daran. Diese halbe Stunde ging immer viel zu schnell vorbei. In einem unbekanntem Land vor gar nicht all zu langer Zeit...

Am liebsten erinnere ich mich an die Samstagabende. Da samstags Badetag war und wir Kinder immer zuerst in die Wanne mussten, waren wir früh fertig. Und da wir uns tunlichst nicht mehr „dreckig“ machen sollten, saßen wir brav auf der Couch. Und damit wir das wiederum möglichst lange durchhielten, lief der Fernsehser. Bei Raumschiff Enterprise und Kung Fu gelang uns das vortrefflich. Erwachsenenfilme waren ja so spannend! Und sauber hielten sie auch! Dann gab es sonntagnachmittags mit Bonanza noch einen weiteren Höhepunkt, der uns an den Fernsehser fesselte.

Jetzt sind mir so viele Sendungen eingefallen, so viele Melodien und Lieder, aber dieses eine geht mir doch nicht mehr aus dem Sinn. Und falls ihr diesen oder einen anderen Ohrwurm auch nicht mehr loswerdet, bitte, gern geschehen! Ich singe jetzt noch ein bisschen vor mich hin:

*Kommt ein Wölkchen angeflogen,
schwebt herbei ganz sacht,
und der Mond am Himmel droben
hält derweil schon Wacht.*

*Abend will es wieder werden,
alles geht zur Ruh',
und die Kinder auf der Erden
machen bald die Äuglein zu.*

*Doch zuvor, von fern und nah ruft's:
Das Sandmännchen ist da!*

*„Nun, liebe Kinder, gebt fein acht:
Ich hab' euch etwas mitgebracht!“*

„Auf Wiedersehn und schlaft recht schön!“



Eure Anja Lambertz

Klang und Glanz

Oldtimer Ausstellung

Details zur Anmeldung auf:
www.klangundglanz.de/oldtimerausstellung/



06.08.23 | Anmeldung erforderlich!

Liebe Oldtimerfreunde,

Es ist wieder soweit: Unsere Klang-und-Glanz-Oldtimerausstellung startet in die zweite Runde! Ob Auto, Traktor, Zweirad, Ihr seid herzlich eingeladen, mit dabei zu sein! Denn nur mit Euch und Euren wunderbaren Oldtimern können wir das Wiltinger Saarufer erneut zum Glänzen bringen!

Hier einmal alle wichtigen Infos zusammengefasst:

- **Wann findet die Oldtimerausstellung statt?**
Sonntag, 06.08.23
- **Was muss ich machen, um dabei zu sein?**
Das [Anmeldeformular](#) auf unserer Internetseite <https://www.klangundglanz.de/oldtimerausstellung> ausfüllen und an oldtimer@winzerkapelle-wiltingen.de senden.
- **Wie ist der Ablauf der Oldtimerausstellung?**
Wir werden uns am 06.08. um 10.30 Uhr auf dem [Parkplatz des Weinguts Van Volxem](#), Zum

Schlossberg 347, 54459 Wiltingen treffen. Von dort aus geht es um 11 Uhr los, und nach einer kleinen Ausfahrt durch Wiltingen werden wir gemeinsam auf dem Festgelände einfahren.

Wie auch im letzten Jahr sind wir gezwungen, uns an die Auflagen der Behörden zu halten. Aufgrund dessen können

wir leider **keine durchgängige Zufahrt** einrichten, weshalb es auch keine explizite Ausschilderung für Fahrzeuge geben wird. Wir bitten um Verständnis und darum, **nicht eigenständig zum Festplatz** zu fahren. Achtung! Aufgrund der eingeschränkten Zufahrt ist für uns eine **Anmeldung unbedingt erforderlich!** Jede Anmeldung erhält von uns als Dankeschön einen Essensbon. Solltet Ihr Euch anmelden und an dem Tag nicht kommen können, bitten wir Euch, uns rechtzeitig abzusagen.

Du hast Interesse uns bei der Organisation der Oldtimerausstellung zu unterstützen oder möchtest uns ein Feedback geben? Dann schreib uns gerne eine Nachricht an: oldtimer@winzerkapelle-wiltingen.de

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Orga-Team,

Text: Ute Tinnes, Winzerkapelle Wiltingen e. V.

Foto: Vanessa Mischke-Weber, SAARKIND

TENNISTURNIER

WILTINGEN OPEN 19. AUGUST 2023



TURNIERSTART 10:00 UHR
TENNISPLATZ WILTINGEN
ANMELDUNG UNTER
WWW.SV-WILTINGEN.DE

Unsere Sponsoren:





Das Atelier von Corin Sands in der Rosenbergstraße 129 ist im Rahmen der OFFENEN ATELIERS in Rheinland-

Pfalz an den Sonntagen des 17. und 24. September von 14 bis 18 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Neue Gemälde sowie ältere Werke werden zu sehen sein. Dazu bietet er leichte Erfrischungen an. Jeder ist willkommen!



Atelier Corin Sands
Rosenbergstraße 129, Wiltingen

Erinnerungsschätze



Fußballturnier der Vereine, hier der Theaterverein, 19??, von links: Christel Schmitz, Marina Reinert, Heinz Kohl, Lothar Rommelfanger, Richard Seer, Sebastian Kiefer, Daniela Plunien, Anita Meyer, Sylvia Kiefer, Hildegard Rommelfanger. Knieend: Iris Seer. Liegend: Patricia Kohl



Nikolauswein 1958. Beim Einzug in den Hof des Weinguts Koch. Foto zur Verfügung gestellt von Marlene Felten.

Veranstaltungen und Termine

Sa 29./So 30. Juli

Hofffest

Brückenstraße
Triwwelsgaaß-Winzer



Sa 7. Oktober, 17 Uhr

Bayerischer Abend

Weier
Angelsportverein

Sa 5./So 6. August

Klang & Glanz

Saarufer
Saarkinder und Winzerkapelle

So 17. September

Offenes Atelier Corin Sands

Atelier Corin Sands
Rosenbergstr. 129

Sa 14. Oktober

Herbstmarkt

Dorfplatz
Freizeitclub

Sa 19. August

Wiltingen Open

Tennisplatz
Sportverein

So 24. September

Offenes Atelier Corin Sands

Atelier Corin Sands
Rosenbergstr. 129

Sa 11. November

Martinsumzug

Start Dorfplatz
Freiwillige Feuerwehr



Sa 23./So 24. September

Federweißenfest

Brückenstraße
Triwwelsgaaß-Winzer

So 12. November

Kirmes

Bürgerhaus
Ortsgemeinde



Impressum

Redaktion:

Stephanie
Neukirch-Meyer
06501-607225

Otmar Biewen
06501-16074

Heinz Kohl
0151-21491859

Deflef Stammberger
(Layout)
06501-16815

Schlussredaktion:
Ulrike Kirch

Auflage:

750 Exemplare

Erscheinungsweise:

3 Ausgaben im Jahr

Nächste Ausgabe:

vorauss. November 2023

Redaktionsschluss:

15.10.2023

E-Mail:

wiltingerspilles
@t-online.de

Fotos/Zeichnungen:

Wenn nicht anders
vermerkt: unbekannt.
Titel: Heinz Kohl

Magazin für die Bürger der Ortsgemeinde Wiltingen

Verantwortlich: Christoph Schmitz, soweit nicht anderweitig namentlich gezeichnet.

Für die Inhalte der namentlich gezeichneten Texte ist der jeweilige Autor verantwortlich. Das Redaktionsteam behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder geringfügig zu bearbeiten.

Wenn Sie Beiträge einreichen, schicken Sie sie bitte per E-Mail im Anhang (s. links!) oder geben Sie sie auf Datenträger einem Redaktionsmitglied. Beachten Sie bitte folgende Punkte: Texte im Word- oder kompatiblen Format oder formlos per E-Mail. Bilder möglichst im JPG-, PNG- oder TIFF-Format in Originalgröße wie aufgenommen.

Für Texte und Bilder bitte immer den Urheber angeben. Vielen Dank.

Spilles erscheint seit Mai 2011.



Seifenblasen auf einer Sommerwiese.
Foto von Ursula Karges



Hermann-Josef Kramps Buchtipp

Brigitte Riebe

Eifelfrauen – Das Haus der Füchsin



Hundert Jahre in der Vergangenheit beginnt diese Geschichte und stellt an die Hauptfigur Johanna Fuchs eine überwältigende Herausforderung, die auch heute wohl ähnliche Zweifel hervorriefe: Von ihrer Tante erbt sie einen Bauernhof in der Eifel. Johanna kommt aus Trier, aber ergriffen von der Schönheit der Umgebung und des fiktiven Ortes Altenburg in der Eifel tritt sie ihr Erbe an. Sie bleibt in der Eifel. Die kauzigen Dorfbewohner, wortkarg und gottgläubig werden sehr genau nachgezeichnet, und in das soziale Netz, das eine solche Gemeinschaft durchzieht, ist die Geschichte eingebettet. Völlig erlegen ist das Leben den

Jahreszeiten und der Witterung, die den Alltag bestimmen. Inmitten dieser unerschütterlichen Lebenswahrheiten sucht Johanna ihren Platz, ihre Eltern sind von ihrer Entscheidung schockiert. Sie spürt auf Feld und im Wald eine große Geborgenheit und entwickelt eine enge Gespür für die dort beheimateten Tiere. Als die Nationalsozialisten ihren Einfluss vergrößern und erstarken, verändert sich aber auch Johannas neue Heimat Altenburg und seine Bewohner – und die junge, alleinstehende Frau mittendrin. Von der Bevormundung des Vaters in die eines Ehemannes überzugehen, dazu hat Johanna keine Lust und mit ihrem ganz eigenen Weg in die Zukunft ist sie nicht allein.

Die Autorin Brigitte Riebe ist promovierte Historikerin aus München und schreibt bevorzugt lebendige Historienromane. Durch ihre Fachperspektive insbesondere auf die Entwicklung der Frauenrolle hat sie ein herausragendes Gespür für historische Zusammenhänge. Sie nimmt sich viel Zeit für saubere Vor-Ort-Recherchen, die ihre Bücher sehr detailliert und die Geschichten vital wirken lassen. Als Schriftstellerin hat sie bereits über 40 Bücher veröffentlicht. 381 Seiten, Aufbau-Verlag, € 22

Buchhandlung kolibri,
06501-99230,
kolibri-buch.de

Holunderblüten-Gelee

10 Holunderblütendolden
3/4 l Orangensaft
frisch gepresst
500g Gelierzucker
1 Zitrone ausgepresst



Holunderdolden kräftig ausschütteln. Blüten mit der Hand oder einer Gabel abstreifen und in einer großen Schüssel mit dem gepressten Orangensaft vermischen. Etwa einen Tag an einem kühlen Ort ziehen lassen. Dann die Mischung durch ein Tuch oder ein feines Küchensieb abseihen, Blüten dabei gut auspressen. Gelierzucker zugeben, je nach Geschmack auch der Saft einer Zitrone. Die Mischung zusammen in einem großen Topf etwa 5 Minuten sprudelnd kochen. Abschäumen und in sterilisierte Gläser füllen und kurz stürzen.

Sylvia Biewen

Hochsommer

In schwüler Mittagsstunde
Lieg' ich am Bach ins Gras gestreckt;
Kein Laut in weiter Runde,
Der mich aus dämmerndem Traume weckt.

Leicht in den Lüften weben
Sommerfäden den silbernen Zwirn,
Halme und Gräser schweben
Über der Brust mir und über der Stirn.

Und Bienen und Schmetterlinge
Blaue Libellen umsummen mich leis:
Viel süßere, heimliche Dinge
Trag' ich im Herzen, die keiner weiß.

Buntschimmernde Liebesgedanken,
Lange verborgen in tiefer Gruft,
Sie heben die Flügel, die schwanken,
Und schwirren hinaus in den Sommerduft.

Ich seh' sie flattern und gaukeln
Um wehende Gräser im Sonnenstrahl,
Wie Elfen auf Blumen sich schaukeln,
Ein lustiges Völkchen allzumal.

Freut euch, ihr goldnen Dinger,
Die Lust wird rasch zu Ende sein,
Des Herzens dunkler Zwinger
Schließt bald euch alle wieder ein.

Richard von Volkmann
(1830 – 1889)



»Ich dachte immer,
jeder Mensch sei gegen den Krieg,
bis ich herausfand, dass es welche gibt, die dafür
sind, besonders die, die nicht hingehen müssen.«
Erich Maria Remarque